

Musikhaus: Zukunft gefährdet trotz positiven Signalen der Gemeinde

SEITE 2

Planung: Ein Rundgang mit dem Ortsplaner durch den Dorfkern

SEITE 3

Kolumne: Judith Fischer über den «Weissen Hasen von Inaba»

SEITE 5

Regina Ullmann: Arena und Literaturhaus mit Lesung als Porträt

SEITE 7

Sport: U13-Junioren von Handball Riehen sind Zweitbeste der Region

SEITE 11

GEMEINDESPITAL Heftige Reaktionen zum Schliessungsentscheid des Gemeinderats

Ein Volk will sein Spital

Über tausend Leute demonstrierten am Dienstag gegen eine Schliessung des Gemeindepitals. Das Personal deponierte eine Bittschrift und ein überparteiliches Komitee lancierte eine Initiative.

ROLF SPIRIESSLER-BRANDER

Die Belegschaft des Gemeindepitals marschierte am vergangenen Dienstag um 13.30 Uhr geschlossen durch das Webergässchen zum Gemeindehaus, wo sich über tausend Leute versammelten. Transparente forderten unter anderem «Schliesst den Gemeinderat, nicht uns!» und «Wir Kinder brauchen das Spital – es ist unsere Zukunft».

Die Chefärztin Medizin, Vreni Kamber, warf dem Gemeinderat fehlendes Verantwortungsgefühl vor. Sie verlangte vom Gemeinderat ein Konzept zur zukünftigen stationären und ambulanten medizinischen Betreuung der Bevölkerung – gewährleistet durch das Gemeindepital und die Hausärzte.

«Spitalentscheid vors Volk!»

Die Oberärztin Maria Göttl setzte sich in ihrer Ansprache für eine Volksabstimmung über das Spital ein. Sie forderte einen Aufschub des Schliessungstermins bis Ende 2010 – bis dann läuft der aktuelle Leistungsvertrag –, um Zeit für gemeinsame Abklärungen zu gewinnen. Gemeindepäsident Willi Fischer nahm eine entsprechende Bittschrift entgegen. Inzwischen hat der Gemeinderat eine Delegation des Gemeindepitals zur nächsten Gemeinderatssitzung vom kommenden Dienstag eingeladen, um die Bittschrift zu besprechen.

Unter Pfiffen verteidigte Fischer das Vorgehen des Gemeinderats. (Siehe dazu auch das Interview mit Michael Martig auf Seite 2 dieser Ausgabe.) Das Universitätsspital Basel habe zwar eine Zusammenarbeit mit einem An- oder Neubau anstelle der alten Diakonissengärtnerei vorgeschlagen, ein Kostenträger für die notwendigen Investitionen habe aber nicht gefunden werden können. Der Kanton habe sich nicht finanziell engagieren wollen.

Volksinitiative lanciert

Der Riehener SVP-Präsident Eduard Rutschmann gab die Gründung eines Initiativkomitees «Rettet das Gemeindepital» bekannt. Die Initiative fordert, dass die Einwohnergemeinde Riehen ein Gemeindepital zu führen hat, das sie auch mit Partnern fortbetreiben



Das Personal des Gemeindepitals zieht durch das Webergässchen Richtung Gemeindehaus.

Fotos: Sandra Ziegler

kann. Rutschmann übergab Willi Fischer einen Initiativbogen zur formellen Prüfung.

Sehr schnell hatten der VPOD Region Basel und die SVP Riehen letzte Woche auf die Bekanntgabe des Schliessungsentscheides reagiert. «Wir wollen, dass der Entscheid nochmals überdacht wird», sagt Gewerkschaftssekretärin Susanne Nese. Es gebe durchaus kleinere Gemeinden wie Rheinfelden und Laufenburg, die Regionalspitäler betreiben würden. Sie sehe nicht ein, wieso das Gemeindepital nicht unter Einbezug von Kooperationen weitergeführt werden könnte.

Die SVP kritisiert in ihrem Communiqué vor allem Gemeindepäsident Willi Fischer, der vor Michael Martig die Verantwortung für das Spital hatte, und forderte die für den Schliessungsentscheid Verantwortlichen indirekt zum Rücktritt auf.

205 Mitarbeitende betroffen

Direkt betroffen von der Schliessung sind 205 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 12 Prozent Ärzte, 45 Prozent Pflegenden, 20 Prozent aus dem medizintechnischen Bereich (Ambulatorium, Physiotherapie, Röntgen, Labor), 12 Prozent aus dem Hausdienst und technischen Dienst inklusive Cafeteria und 12 Prozent aus der Administration. Auswirkungen dürfte die Schliessung auch auf die Küche des Diakonissenhauses, die das Spital beliefert, sowie auf verschiedene Zulieferer und Handwerksbetriebe haben.

Mit einer dringlichen Interpellation im Grossen Rat reagiert die EVP-Einwohnerin Annemarie Pfeifer. Sie kann nicht verstehen, dass der Kanton, der von den verhältnismässig billigen Betten in Riehen profitiert hat, sich nicht als Partner angeboten habe, um die finanzielle Trägerschaft der medizinischen Grundversorgung zu übernehmen. Der Kanton habe das Gemeindepital schlechter behandelt als die Privatspitäler, die über ein vom Kanton finanziertes Kontingent an Pflegebetten verfügten. Sie fragt, was der Kanton zu tun gedenke, um die grundmedizinische Versorgung in Riehen sicherzustellen, denn es herrsche derzeit ein Mangel an Hausärzten, weshalb das Ambulatorium des Gemeindepitals bisher eine wichtige Ergänzung gewesen sei.

Eine weitere Interpellation hat SP-Grossrat Philippe Macherel eingereicht. Darin fragt er, welche Massnahmen der Kanton zu ergreifen gedenke, um drohende Engpässe auf der Notfallstation des Universitätsspitals Basel zu verhindern. Die SP fordert einen fairen Sozialplan für das Riehener Spitalpersonal. Besonders in der Pflicht stehe der Gemeinderat gegenüber den Mitarbeitenden in der Spitalinfrastruktur wie Küchenpersonal, Reinigungspersonal, Administration oder Physiotherapie, weil sich gerade dort die Arbeitsmarktlage sehr dramatisch präsentiere.

Die Grüne Partei Riehen zeigt sich befremdet, dass der Gemeinderat einen solch wichtigen Entscheid offenbar nicht einstimmig gefällt habe. Die Grünen wollen nun wenigstens ein Gesundheitszentrum, wo der Präventionsgedanke respektive die Gesundheitsförderung im Vordergrund stünde.

Verständnis bei Bürgerlichen

In einer gemeinsamen Medienmitteilung bedauern die CVP, FDP und LDP Riehen zwar den Schliessungsentscheid, signalisieren aber auch grosses Verständnis für die Haltung des Gemeinderats: «Mit einer Weiterführung des Baurechtsvertrages und mithin der Übernahme der sanierungsbedürftigen Gebäulichkeiten hätte die Gemeinde Riehen finanzielle Risiken übernommen, die für sie nicht tragbar sowie in Anbetracht der Finanzlage nicht zu rechtfertigen gewesen wären.»

«BastA!» schreibt in einer Mitteilung: «Die Gemeinde Riehen löst ihre Führungsprobleme mit dem Spital

nicht nur auf Kosten der Angestellten, sondern auch auf Kosten der Basler Steuerzahlerinnen und -zahler. Die jährlich 8,5 Millionen Franken, die Riehen bis anhin für das Spital aufgewendet hat, muss künftig vollumfänglich der Kanton tragen, da die in Riehen wegfallenden Pflegebetten von Basel übernommen und finanziert werden müssen. Die Steuervereinbarung zwischen dem Kanton Basel-Stadt und Riehen muss jetzt neu verhandelt werden!»

Das Diakonissenhaus nimmt mit Bedauern Kenntnis davon, dass das geschichtsträchtige einstige Diakonissenhospital 157 Jahre nach seiner Gründung auf Ende Jahr geschlossen werden soll. Herausgefordert durch das politische Umfeld habe die Kommunität Diakonissenhaus Riehen aber schon seit einigen Jahren die Option «eigene Wernernutzung» des Areals Gemeindepital angedacht und die entsprechenden Konsequenzen gezogen. So seien alle anstehenden Renovierungen und baulichen Massnahmen auf dem Areal Schützengasse Ost mit dem Wohn- und Gästehaus, der Kinderkrippe und dem Pflegeheim vorsorglich zurückgestellt worden. Eine Nutzungsstudie über beide Areale sei vorhanden.

Keine Kooperation mit dem Universitätsspital

Zuletzt stand eine Kooperation zwischen dem Gemeindepital und dem Universitätsspital Basel zur Diskussion. Das Universitätsspital bedauert die Absage aus Riehen. Für den Gemeinderat scheiterte das Projekt vor allem daran, dass die Gemeinde in einen An- oder Neubau auf dem Gelände der bisherigen Diakonissengärtnerei hätte investieren müssen. Der Kanton hätte in ein Gebäude in Riehen in der heutigen Situation gar nicht investieren können, sagt Philipp Waibel, Generalsekretär des Gesundheitsdepartementes, auf Anfrage. Würde er das tun, könnten die Basler Privatspitäler mit einigem Recht auch auf Investitionen des Kantons pochen. Theoretisch wäre es zwar möglich, dass das Universitätsspital in Riehen eine Aussenstation betreiben würde, dies würde aber eine Änderung der Spitalliste bedingen, weil damit zusätzliche Betten aufgebaut würden. Die Spitalliste müsste zuerst mit dem Kanton Basel-Landschaft und den Krankenversicherern neu ausgehandelt werden.

KOMMENTAR

Besonnenheit



Rolf Spriessler

Die Wogen gehen hoch im Kampf um das Riehener Gemeindepital. Personal und Patienten sowie viele Alteingesessene haben ihren Unmut über den Entscheid des Gemeinderats mit grosser

Wucht kundgetan und es ist durchaus möglich, dass noch nicht das letzte Wort gesprochen ist. Nun aber dem Gemeinderat schlechten Willen zu unterstellen und sogar dessen Rücktritt zu fordern, ist verfehlt. Es geht nicht darum, gegen den Gemeinderat zu kämpfen, sondern zusammen mit diesem nach Lösungen zu suchen, die zukunfts-trächtig sind. Besonnenheit ist gefragt. Auf allen Seiten. Völlig deplatziert ist beispielsweise die «BastA!»-Forderung nach Neuverhandlung der Steuervereinbarung mit dem Kanton, nachdem die Gemeinde Riehen bisher, ohne von aussen dazu gezwungen zu sein, den Spitalbetrieb subventioniert hat. Billig wäre es vom Gemeinderat gewesen, wenn er den Spitalbetrieb wie bisher hätte weiterführen wollen und dann 2012 mit einem auf Jahrzehnte abgeschlossenen Baurechtsvertrag und hohem Sanierungsbedarf dagestanden wäre – in einer Situation, da er den Spitalbetrieb gar nicht mehr wie bisher wird subventionieren dürfen. Der Gemeinderat hat richtig erkannt, dass das Spital künftig ohne Partnerschaft nicht überleben kann und hat aktiv nach Lösungen gesucht. Dass die vielversprechendste Variante mit der «crossklinik» nicht funktioniert hat, ist nicht seine Schuld. Die «crossklinik» hat die Josefsklinik gekauft und jene Variante dem Zusammengehen mit dem Gemeindepital vorgezogen.

In der Verantwortung steht nun vor allem auch der Kanton. Die Haltung des Kantons, ein Spital in Riehen brauche es für die Gewährleistung der medizinischen Grund- und Notfallversorgung nicht zwingend, mag zwar sachlich richtig sein, dennoch macht es wenig Sinn, ein bisher sehr gut funktionierendes Spital und damit viele gewachsene Strukturen, persönliche Kontakte, eingeschiffene Abläufe und viel Know-how zu opfern. Ein Kantonsspital mit einer Aussenstelle in Riehen – wieso nicht? Der Bau eines neuen Riehener Gemeindepitals würde heute keinen Sinn mehr machen. Der Erhalt bereits bestehender Strukturen hingegen schon.

Rolf Spriessler-Brander

Reklameteil

Henz
 DELIKATESSEN
 100% Natura-Qualität
Schweizer Gitzi und Milchlämmer
 aus dem Berner Oberland
 Telefon 061 643 07 77



Eindrückliche Kulisse an der Demonstration auf dem Gemeindehausplatz.

Gemeinde Riehen



Nachwahl

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 3. März 2009 anstelle der zurückgetretenen Barbara Vial in die Kommission Kindergarten gewählt:

Evelyn-Asa Richterich

Riehen, 7. April 2009

Im Namen des Gemeinderats

Der Präsident: *Willi Fischer*
Der Gemeindeverwalter: *Andreas Schuppli*

Aufnahme in das Bürgerrecht

pd. Der Regierungsrat hat gemäss § 17 des Bürgerrechtsgesetzes die Aufnahme der nachverzeichneten 8 Personen (6 Gesuche) in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen bestätigt, unter gleichzeitiger Verleihung des Kantonsbürgerrechts:

1. **Gerber, Susanne**, ledig, Bürgerin von Oberlangenegg BE
2. **Pillonel, Roger Wilhelm**, geschieden, Bürger von Lully FR
3. **Balmer geb. Stagneth, Sonja**, geschieden, deutsche Staatsangehörige, mit ihren Kindern, Balmer, Pirmin, und Balmer, Gian, die Söhne sind Bürger von Mühleberg BE
4. **Rehm, Anna Bettina**, ledig, deutsche Staatsangehörige
5. **Rehm, Maria Christiana**, ledig, deutsche Staatsangehörige
6. **Rehm, Walter Friedrich Wilhelm Adolf**, verwitwet, deutscher Staatsangehöriger

Riehen, 1. April 2009
Die Bürgerratschreiberin
Eleonore Spiniello-Behret

ZIVILSTAND

Todesfälle Riehen

Scheerer-Degen, Frieda, geb. 1913, von Basel, in Riehen, Äussere Baselstrasse 282.
Schacher-Bohro, Alfred, geb. 1922, von Malters LU, in Riehen, Hinter der Mühle 13.
Frey-Heede, Lilly, geb. 1927, von und in Riehen, Gestaltenrainweg 79.

Zwei Riehener im Vorstand der Jungen CVP Basel-Stadt

pd. Die Junge CVP Basel-Stadt verjüngt ihren Vorstand. Lukas Strickler (17) und Patrick Huber (17), beide aus Riehen, werden neu die Ämter des Vizepräsidenten beziehungsweise des Geschäftsführers übernehmen. Der nachrückende Grossrat Balz Herter wurde als Präsident bestätigt. Ebenfalls fasste die Generalversammlung die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen. Während der Notenaustausch mit der EU betreffend biometrischer Pässe einstimmig angenommen wurde, ist beim Gegenvorschlag «Zukunft mit Komplementärmedizin» die Stimmfreigabe beschlossen worden.

Neuer Präsident der Privatspitäler-Vereinigung

pd. Dr. Peter Eichenberger, Spitaldirektor des St. Claraspitals, ist von der Mitgliederversammlung der Basler Privatspitäler-Vereinigung BPSV zum neuen Präsidenten gewählt worden. Die Wahl erfolgte turnusgemäss. Neue Vizepräsidentin ist Ursula Fringer, Direktorin der Klinik Sonnenhalde Riehen. Im Jahr 2008 liessen sich über 22'000 Patientinnen und Patienten in den acht der Vereinigung angehörenden Basler Privatspitals, Adullam-, Bethesda-, St. Claraspital, Merian Iselein, Hildegard Hospiz, Reha Chrischona (Bürgerspital), REHAB Basel und Klinik Sonnenhalde Riehen, behandeln. Sie stellen in den Bereichen Akutmedizin, Geriatrie, Psychiatrie, Rehabilitation und Palliativmedizin rund 25 Prozent aller Basler Spitalbetten sowie 2200 Vollzeitstellen zur Verfügung.

INTERVIEW Gemeinderat Michael Martig nimmt Stellung zum Gemeindespital-Entscheid

«Gemeinderat hat sorgfältig entschieden»

Am Donnerstag vergangener Woche hat der Gemeinderat überraschend die Schliessung des Riehener Gemeindespitals auf Ende 2009 bekanntgegeben. Die Riehener Zeitung fragte den zuständigen Gemeinderat Michael Martig nach den Gründen für diesen Entscheid.

Riehener Zeitung: Wieso macht die Weiterexistenz des Gemeindespitals aus Sicht des Gemeinderates keinen Sinn mehr? Welcher Grund war zur Hauptsache ausschlaggebend?

Michael Martig: Der Gemeinderat musste entscheiden, ob er – zusammen mit einem leistungsfähigen Partner – eine wirtschaftliche Zukunft für ein Spital in Riehen sieht oder nicht. Und er entschied sich dagegen.

War der Entscheid des Gemeinderates einstimmig oder gab es unterschiedliche Meinungen?

Der Gemeinderat ist eine Kollegialbehörde. Über die Details des Entscheids gebe ich daher keine Auskunft.

Im vergangenen Oktober hiess es, man stehe mit einem Partner kurz vor dem Abschluss. Worin bestand diese Partnerschaft und woran ist sie gescheitert?

In der Zwischenzeit wissen es ja fast alle: Wir hatten damals intensiv über eine Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft «Crossklinik» verhandelt. Leider hat sich diese dann aber kurzfristig für eine andere Lösung entschieden.

Das Kantonsspital und das Claraspital sollen an einer Partnerschaft mit dem Gemeindespital interessiert gewesen sein. Stimmt das und wenn ja, wieso kam es nicht zu einer Zusammenarbeit?

Diese Information aus den Medien kann ich bestätigen. Es ging um eine Chancenstrategie für das Spital Riehen – und da bestehen immer auch Risiken.

Es gibt keine absolute Sicherheit auf einem Weg in die Spitalzukunft – und das war dem Gemeinderat zu riskant.

Personal und Personalverband monieren, man habe sie vor vollendete Tatsachen gestellt und nicht vor dem Entscheid den Kontakt gesucht. Was sagen Sie zu diesem Vorwurf?

Was wäre dann die Alternative gewesen? Man hätte nach dem Gemeinderatsentscheid Stillschweigen vereinbaren können, um das Personal und die Öffentlichkeit dann erst in zwei Wochen zu orientieren ... Mir war es wichtig, das Personal so rasch wie möglich zu informieren. Der Kontakt mit den Sozialpartnern wurde natürlich am Tag der Information aufgenommen.

Mit einer Demonstration soll der Gemeinderat unter Druck gesetzt werden, seinen Entscheid zu revidieren. Gibt es überhaupt eine Möglichkeit, den Entscheid nochmal zu überdenken, und wenn nein, wieso nicht?

Das Personal hat sich während Jahren überdurchschnittlich engagiert, nur deshalb hat das Spital bis jetzt gut funktioniert – ich verstehe daher, dass es sich jetzt auch für den Fortbestand des Spitals einsetzt. Erfahrungen von anderen vergleichbaren Situationen zeigen aber, dass es der Widerstand sehr schwer hat. Der Gemeinderat hat seinen Entscheid sorgfältig gefällt – durchaus auch im Wissen, dass er damit im Gegenwind stehen wird.

Man wirft Ihnen «undemokratisches Verhalten» vor, weil der Gemeinderat im Alleingang und unter Ausschluss der Öffentlichkeit gehandelt habe. Wieso kam kein «Hilferuf», bevor man im Gemeinderat kapitulierte?

Der Einwohnerrat hat dem Gemeinderat eine Kompetenz von grosser Tragweite übertragen. Der Gemeinderat hat diesen Entscheid sehr sorgfältig, aber wie üblich unter Ausschluss der Öffentlichkeit gefällt. Allerdings wurden in

den Entscheidungsprozess auch externe Experten und eine Delegation der Spitalkommission einbezogen.

Wie stellen Sie sich ein künftiges Ambulatorium im Idealfall vor und wie viele Stellen könnten so neu geschaffen werden? Wäre ein nahtloser Übergang möglich? Was für Bereiche könnten weitergeführt werden?

Wichtig ist, dass die ambulante Versorgung der Riehener Bevölkerung sichergestellt bleibt, dazu sind wir auch verpflichtet. Natürlich sollte eine Lösung möglichst direkt an den laufenden Betrieb anknüpfen – und möglichst ausgedehnte Öffnungszeiten haben.

Sind vom Schliessungsentscheid auch andere Institutionen als das Gemeindespital betroffen? Wie beurteilen Sie die Folgen der Spitalschliessung für die Riehener Geschäftswelt?

Die Folgen über den Spitalbetrieb hinaus sind schwierig abzuschätzen. Aus dem Spital gingen auch zahlreiche Aufträge an andere Riehener Betriebe – diese fehlen in Zukunft. Noch ist aber nicht klar, was in Zukunft im Gebäude stattfindet – vielleicht entstehen ja neue Arbeitsplätze und Aufträge ...

Wie viele Patientinnen und Patienten wurden im Durchschnitt pro Jahr im Gemeindespital behandelt und genügen die Kapazitäten in Basel, um die Riehener und Bettinger Patientinnen und Patienten aufzunehmen?

Wir haben jahrelang vom Kanton gehört, dass es das Riehener Spital für die Versorgung der Bevölkerung keineswegs brauche. Ich gehe also davon aus, dass alle Riehener Patientinnen und Patienten problemlos vom kantonalen Gesundheitssystem aufgenommen werden können.

Wäre es theoretisch möglich gewesen, das Gemeindespital in eine spezialisierte Privatklinik umzuwandeln und



Michael Martig.

Foto: zVg

so auch eine ärztliche Grundversorgung weiter mit anzubieten?

Für den Gemeinderat war es immer wichtig, auch ein Grundversorgungsangebot für die Riehener Bevölkerung zu haben. In Ergänzung dazu war theoretisch aber sehr viel möglich – das zeigen ja die drei erwähnten Beispiele.

Wäre es denkbar, im bisherigen Gemeindespital ein Alters- und Pflegeheim mit angehängtem Spitalbetrieb zu installieren? Bräuchte es so noch ein weiteres Alters- und Pflegeheim im Niederholzquartier, wie es derzeit geplant wird?

Wenn die Gemeinde keinen neuen Baurechtsvertrag unterzeichnet, ist es nun Sache des Diakonissenhauses zu entscheiden, wie das Spitalgelände in Zukunft genutzt wird. Gerne greifen wir das Angebot auf, allenfalls Teilnutzungen im Interesse der Riehener Bevölkerung verwirklichen zu können.

Interview: Rolf Spriessler-Brander



Frohe Ostern

rz. Ostern, das Gedenken an Jesu Kreuzigung und Auferstehung, steht vor der Tür. Am heutigen Gründonnerstag erinnern wir uns an das Letzte Abendmahl, das Jesu mit seinen Jüngern feierte und gedenken am Karfreitag Jesu Kreuzigung, bevor wir am Karsamstag Grabesruhe halten, in der Osternacht andächtig wachen und am Ostersonntag die Auferstehung des Sohn Gottes feiern, der für uns Menschen und die Erlösung von unseren Sünden starb. Dass sich die Einwohner Riehens auf Ostern, nach christlichem Glauben die Gedächtnisfeier an die Überwindung des Todes freuen, zeigt dieses Foto von einer ausgerichteten Telefonzelle in der Schützengasse 14, die für das Fest geschmückt wurde. Was die «Kisscom» so alles möglich macht ... Die Riehener Zeitung wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Osterfest.

Foto: Sandra Ziegler

WIRTSCHAFT Traditionsgeschäft kämpft ums Überleben

Musikhaus sucht weiterhin Geldgeber

Für die Rettung des Riehener Musikhauses gibt es erste positive Signale von Seiten der Gemeinde. Nach wie vor sucht jedoch Blasinstrumenten-Reparateurin Nicole Irman verzweifelt Geldgeber oder Bürgen.

SABINE KNOSALA

Die Zukunft des Musikhauses in Riehen ist gefährdet, da der jetzige Inhaber Andreas Oling (31) das Geschäft auf Ende Juli dieses Jahres schliessen will, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Nun versucht Nicole Irman (37), die jetzige Inhaberin der Blasinstrumenten-Werkstatt im Musikhaus, mit aller Kraft, den Traditionsladen zu retten, in dem sie das Geschäft übernimmt und sich künftig ganz auf Blasinstrumente spezialisiert (die Riehener Zeitung berichtete).

Nun konnte die junge Frau auf der Gemeinde Riehen vorsprechen, der die Liegenschaft des Musikhauses gehört. Dabei fragte Irman nach, ob man ihr beim Mietzins entgegenkommen könne. «Eine Subvention für Ladengeschäfte können wir nicht anbieten, da wir den Auftrag haben, unsere Objekte marktkonform zu vermieten», erklärte ihr Reto Hammer, Abteilungsleiter Finanzen. Wenn sie Unterstützung brauche, müsse sie sich diese von anderer Seite holen. Doch genau das ist gar nicht so einfach: In Riehen ist die Wirtschaftsförderung im Wandel begriffen. Eine konkrete Ansprechperson fehlt zurzeit.

Daher schlug die Blasinstrumenten-Reparateurin vor, die Lagerräume abzugeben, um so einen günstigeren Mietzins zu erhalten. «Diese Entscheidung liegt allein bei Andreas Oling, da er Laden und Lagerräume bis März

2012 gemietet hat», sagte Hammer. Er räumte jedoch ein: «Wenn er bereit ist, für die Lagerräume einen separaten Nachmieter zu suchen, ist die Gemeinde einverstanden.»

Für Irman natürlich eine gute Nachricht: Sie suchte nun das Gespräch mit Andreas Oling. Er teilte ihr vor Kurzem seine Entscheidung mit: «Ich sichere ihr zu, dass sie die Ladenfläche haben kann und schaue, dass ich einen Nachmieter für den Estrich finde», so Oling. «Das ist ein Schritt in Richtung Zukunft», freute sich Irman.

Das Konzept für das künftige Musikhaus hat sie bereits fertiggestellt. Nun ist sie daran, das Inventar für ihren Laden zu erstellen, denn erst dann kann sie die detaillierte Budgetplanung an die Hand nehmen. Eines ist jedoch jetzt schon klar: «Auch mit einer leicht reduzierten Miete schaffe ich die Firmengründung nicht», so Irman. Daher ist sie weiterhin dringend auf der Suche nach einem Geldgeber oder Bürgen.



Nicole Irman, hier in ihrer Werkstatt, will das Traditionsgeschäft retten.

Foto: Sabine Knosala

GRATULATIONEN

Eduard und Hanny Robischon-Baumann – diamantene Hochzeit

rz. Am Samstag, 11. April, feiert das Ehepaar Eduard und Hanny Robischon-Baumann diamantene Hochzeit. Der gebürtige Basler lernte die Solothurnerin während eines länger dauernden «Welschlandjahres» kennen und lieben. Die beiden heirateten 1949 in Lausanne. 1956 kehrten sie in die Deutschschweiz zurück. Seit 1964 haben sie ihr Domizil am Kettenackerweg in Riehen.

Ein gütiges Schicksal ermöglichte es, diese Ehe 60 Jahre lang in Harmonie und bei relativ guter Gesundheit zu führen. Noch heute können Eduard und Hanny Robischon-Baumann ihren Alltag miteinander gestalten. Seitdem sie das Autofahren aufgegeben haben, unternehmen sie mit einem SBB-Abos viele Reisen durch die Schweiz. Das Ehepaar erhofft sich auch für die Zukunft ein angenehmes Miteinander. Es ist sich aber bewusst, dass eine höhere Macht über den Fortgang ihres Lebens bestimmen wird.

Ralph und Annarösli Traber-Guth – goldene Hochzeit

rz. Ralph und Annarösli Traber, geborene Guth, feiern am 9. April ihre goldene Hochzeit. Annarösli Guth wurde in Riehen geboren, Ralph Traber ging in Riehen zur Schule, als die beiden sich kennenlernten und ineinander verliebten. Das Ehepaar, das heute seinen 50. Hochzeitstag feiert, geniesst sein Leben in der Gemeinde und die Ferien in seiner Ferienwohnung im Berner Oberland. Ralph und Annarösli Traber-Guth haben zwei Töchter und fünf Grosskinder, die ihr Leben erfüllen. Die RZ gratuliert den beiden zu ihrem Ehrentag herzlich und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Lidwina Räss-Kämpfer zum 80. Geburtstag

rz. Lidwina Räss, geborene Kämpfer, feiert am Mittwoch, 15. April, ihren 80. Geburtstag. Die Riehener Zeitung gratuliert ihr dazu herzlich und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Maria Tanner-Fercnik zum 80. Geburtstag

rz. Maria Tanner, geborene Fercnik, feiert am Karfreitag, 10. April, ihren 80. Geburtstag. Als sie 1951 nach 25-stündiger Bahnfahrt von Klagenfurt (Österreich) in Basel ankam, dachte sie: «Hier bleibe ich nicht lange. Ich verstehe kein Wort Schweizerdeutsch.» Sie arbeitete dann viereinhalb Jahre im Restaurant «Hörli» in der Küche und lernte dort ihren Mann Hans kennen. Im Mai 1955 heirateten die beiden. Im Dezember 1956 wurde ihre Tochter, im Oktober 1962 ihr Sohn geboren. Leider verstarb ihr Mann 1987, ihr Sohn schied 1998 aus dem Leben. Maria Tanner leitete 25 Jahre lang bei der Pro Senectute den Seniorensport (Turnen, Schwimmen, Wassergymnastik). 40 Jahre lang war sie im Samariterverein Riehen. Im Pfarrheim St. Franziskus wusch sie 36 Jahre lang das Geschirr. Jetzt, nach 58 Jahren in der Schweiz, pflegt sie noch immer ihren Garten, pflanzt Salat, Tomaten und Kräuter und lässt es sich «auf Schweizerdeutsch» gut gehen. Die Riehener Zeitung, die sie seit 50 Jahren abonniert hat, gratuliert Maria Tanner herzlich zu ihrem Geburtstag und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

IMPRESSUM

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Patrick Herr

Redaktion:
Patrick Herr (ph), Leitung
Rolf Spriessler-Brandner (rs)
Sandra Ziegler (sz)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Judith Fischer, Urs Grether,
Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Sabine
Waelti (sw), Daisy Reck

Inserate:
Martina Eckenstein, Sabine Fehn, Noemi Diezig
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 78.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch aus-
zugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrück-
licher Genehmigung der Redaktion.

PLANUNG Ein Rundgang der Riehener Ortsplanung im Dorfkern**Ein Augenschein mit dem Ortsplaner**

Mit einem öffentlichen Rundgang nahm die Ortsplanung Riehen den Kontakt mit der interessierten Bevölkerung auf und versuchte, einige Missverständnisse zu klären und Fragen zu beantworten.

ROLF SPRIESSLER-BRANDNER

Die Wogen gehen teils hoch im Moment, nicht nur wegen des Gemeindespitals, sondern auch bezüglich der Dorfkernplanung. Derweil an der Bahnhofstrasse Protestplakäthen einer Anwohnerin hingen und im Dorfzentrum Unterschriften für das Referendum gegen die Tiefgarage an der Bahnhofstrasse gesammelt wurden, lud die Ortsplanung der Gemeinde zu einem öffentlichen Planungsrundgang im Dorfkern. Rund siebzig Leute folgten dem Aufruf. Die Vernehmlassungsfrist für den vor Kurzem vorgestellten Entwurf zum Entwicklungsrichtplan Dorf läuft übrigens am 17. April ab. Dreh- und Angelpunkt der Planung ist die geplante Tiefgarage unter der Wettsteinanlage.

Die Behauptung, der Spielplatz auf der Wettsteinanlage sei wegen der geplanten Tiefgarage gefährdet und fast alle Bäume müssten geopfert werden, sei falsch, erläuterte Ivo Berweger zu Beginn seines Rundganges. Ein grosser schöner Baum müsse geopfert werden, räumte er ein, die ebenfalls zu fällenden Föhren hingegen seien alle krank und müssten sowieso ersetzt werden. Die Bäume unmittelbar beim Spielplatz und jene am Brunnenwegli wären nicht betroffen. Dass die Zukunft des Planschbeckens in Frage stehe, habe mit dem Tiefgaragenprojekt nichts zu tun. Laut den neuesten bfu-Richtlinien, denen auch die Spielplätze in Riehen anzupassen seien, seien Planschbecken nur noch bis zu einer Wassertiefe von zwanzig Zentimetern erlaubt. Das Wasserbecken auf der Wettsteinanlage sei aber fünfzig Zentimeter tief.



Ortsplaner und Abteilungsleiter Ivo Berweger gibt vor Ort Auskunft über die Eckpunkte des Entwicklungsrichtplans Dorf. Foto: Rolf Spriessler-Brandner

Parking mit zentraler Bedeutung

Käme die Tiefgarage zustande, könnte endlich der Dorfkern vom Parkplatzsuchverkehr befreit werden, aus der Schmiedgasse würde eine Fussgängerzone, in der während den Geschäftszeiten nur noch der Bus und Velos fahren dürften. Aus dem heutigen Parkplatz hinter dem Gemeindehaus könnte ein Platz geschaffen werden, auf dem Veranstaltungen stattfinden könnten und der durch einen neu gestalteten Saalbau des Landgasthofes zusätzlich an Attraktivität gewänne. Ob der Landgasthofsaal in seiner heutigen Form erhalten bliebe oder durch einen Neubau ersetzt würde, stehe allerdings noch nicht fest.

In drei Gruppen führten Ivo Berweger, der für Planungsfragen zuständige Gemeinderat Matthias Schmutz und die Ortsplanerin Gabriela Puls die Gäste zu den neuralgischen Punkten

der Dorfkernplanung. Neben der Wettsteinanlage waren dies die S-Bahn-Haltestelle, das Frühmessweglein, der Gemeindehausvorplatz an der Schmiedgasse, die Rössligasse und der Sarasinpark.

Am Rand des Sarasinparks zeigte Ivo Berweger, wie der südliche Abschluss des Parks dereinst aussehen könnte. Erst vor einigen Jahren sei der grösste Teil des Sarasinparks aus der Bauzone genommen worden. Der Südrand allerdings sei noch in der Zone 3, doch sei die Gemeinde, der das Land gehöre, zum Schluss gekommen, dass ein Teil des Geländes zum Park zugeschlagen und dass dann der Park mit einer Mauer abgeschlossen werden solle. Der Parkmauer entlang solle ein neuer Weg die Rössligasse bei der Einmündung der Wendelinsgasse mit der Baselstrasse verbinden. An diesem neuen Verbindungsweg könnten bis zu sieben einzelne Häuser entstehen,

so Berweger. Der bisherige Zirkusplatz solle etwas umgestaltet werden, aber grundsätzlich am selben Ort erhalten bleiben.

«Sarasinpark muss grün bleiben!»

«Das sind alles schöne Worte, aber es wird nur Blöcke für gute Steuerzahler geben, und die werden sich dann als neue Anwohner gegen den Spielplatz, das Eisfeld, das Sommerfest oder Konzerte wehren. Der Park lebt heute von seiner Offenheit und soll ganz grün bleiben», forderte die in der unmittelbaren Nachbarschaft aufgewachsene Esther Masero. Er sehe das nicht so, entgegnete Berweger. Es gebe Leute, die zentrumsnahe Wohnlagen mit kurzen Wegen zu den Geschäften und zum öffentlichen Verkehr suchen und dafür gewisse Störungen in Kauf nehmen würden.

Umstritten war die Qualität des Singeisenhofes. Dieser sei einst als neues Zentrum angekündigt worden, sei aber kalt und seelenlos, hiess es etwa, während der Riehener Architekt und Einwohnerrat Rolf Brüderlin den Platz als «Piazza» mit südländischem Ambiente lobte, der sehr wohl sein Publikum finde, von der eigenen Dorfbewölkerung aber leider schlecht angenommen worden sei.

Grosse Entwicklungschancen sieht Ivo Berweger bei der S-Bahn-Haltestelle im Dorf. Mit dem geplanten Wohn- und Geschäftshaus anstelle des Weissenbergerhauses und einer weiteren Überbauung auf dem heutigen Parkplatz bei der Landi könnte an der Bahnhofstrasse ein neues Zentrum entstehen, das mit einem besser ausgebauten Frühmessweglein und einem direkten Perronzugang durch die heutige Fahrzeughalle des Postgebäudes eine attraktive Achse zur Tramhaltestelle Riehen-Dorf bei der Dorfkirche ermöglichen könnte. Oberirdische Kurzzeitparkplätze bei der Post würde es auch in Zukunft geben, entgegnete er auf eine entsprechende Frage, aber die übrigen oberirdischen Parkplätze im Dorfkern würden grösstenteils aufgehoben – insgesamt 85 an der Zahl.

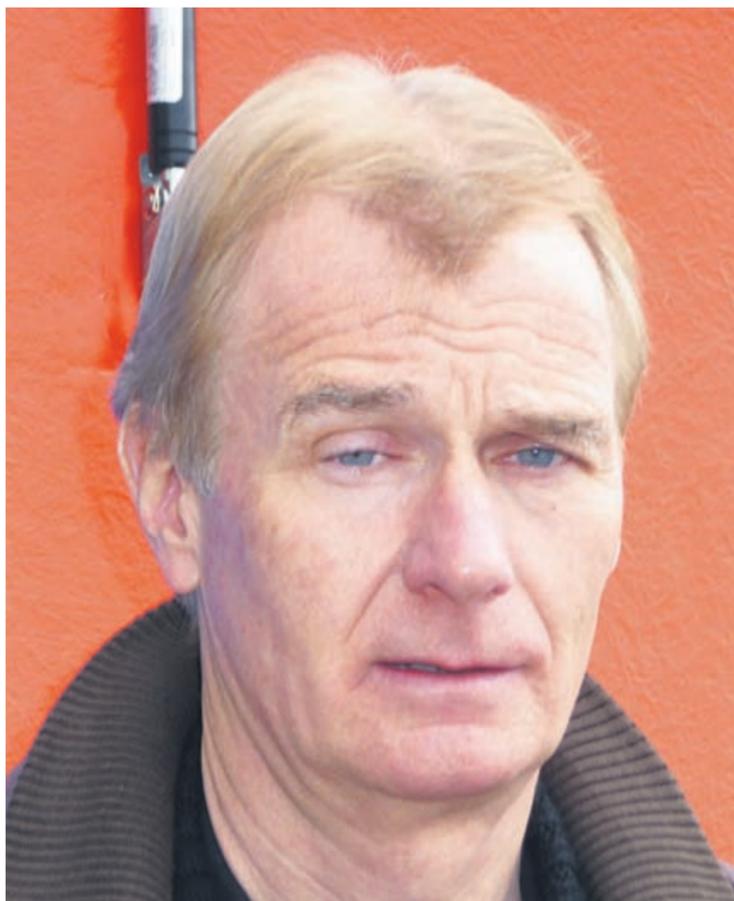
RENDEZ-VOUS MIT...

... Werner Mogg

Im. In Riehen sind einige bekannte Fussballspieler und Fussballtrainer domiziliert. Einer von ihnen ist Werner Mogg. Seit sieben Jahren ist er als Profitrainer für den Nachwuchs beim FC Basel angestellt.

Fussball hatte schon immer einen hohen Stellenwert im Leben von Werner Mogg. Der in Riehen aufgewachsene und heute an der Weilstrasse, in der Nähe der Fondation Beyeler, wohnende Mann ist Fussballtrainer. Nach seiner Lehre als Hochbauzeichner arbeitete er zunächst einige Jahre lang beim ehemaligen Gemeindepräsidenten Gerhard Kaufmann. Dann begann er die ersten Juniorenmannschaften zu trainieren, damals noch beim FC Nordstern. C-, B- und A-Junioren waren das damals. Als Zvezdan Cebinac die «Sterne» zu neuen Höhenflügen führte, wirkte Werner Mogg im FCN-Nachwuchs (heute U21). Es folgten Trainerjobs bei Pratteln (2. Liga; der spätere FCBlar Enrique Mata war damals dort mit dabei) und Klus-Balsthal (2. Liga). «Wir wurden Gruppensieger», erinnert er sich. «Ich habe erstmals erlebt, was in einem Dorf los ist, wenn der eigene Verein Erfolg hat.» Gleichzeitig mit Klus-Balsthal betreute er die D-Junioren des FCB. Achim Benthous, Sohn des damaligen FCB-Trainers Helmut Benthous, war dort dabei.

In der Folge leitete der umsichtige, auf seriöse Arbeit bedachte Fussballlehrer bei den B-Inter-Junioren des FCB und beim Concordia-Nachwuchs (A- und B-Junioren) sowie bei Emmenbrücke (A Inter 1-Junioren). Kudi Müller war damals bei Emmenbrücke Trainer des Fanionteams. Eine weitere wichtige Etappe war für Werner Mogg der FC Aarau. Er sah den Hitzfeld-Nachfolger Hubert Kostka kommen und gehen, war interimistisch Trainer der NLA-Equipe und trat dann, als Wolfgang Frank kam, wieder ins zweite Glied zurück. Concordia (mit dem spä-



Werner Mogg will Spieler für die erste Mannschaft des FCB formen. Foto: L. Müller

teren FCB-Captain Murat Yakin), Aesch und nochmals Concordia waren weitere Stationen für ihn. Zusammenfassend kann man sagen, dass er jeweils mehrere Jahre an jeder Wirkungsstätte engagiert war. Kontinuität war ihm eben stets wichtig.

Als vor sieben Jahren die Anfrage des FC Basel kam, ob er die U16 trainieren und dazu verschiedene Funktionen im Nachwuchsbereich übernehmen wolle, da sagte er sofort zu. Seither engagiert er sich mit viel Herzblut für die Belange des rot-blauen Nachwuchses. Er vermittelt seinen Schützlingen Grundregeln wie Disziplin, Pünktlichkeit, Anstand – auch gegenüber den Mitspielern – sowie den

Respekt vor Gegnern und Schiedsrichtern. «In den Kadern unserer Junioren-teams stehen in der Regel rund 18 Spieler – inklusive Goalies. Wir haben es in jedem Team mit 18 verschiedenen Individuen und 18 verschiedenen Charakteren zu tun. Junge Leute haben Druck vom Sport – sie wollen die nächsthöhere Kategorie erreichen und später Profi werden. Beruflich oder schulisch sind sie ebenfalls stark beschäftigt, hinzu kommen private Angelegenheiten, die erste Freundin und die Ablösung vom Elternhaus. Da kommt also viel auf die Jungen zu. Für uns gilt es, diese Dinge zu berücksichtigen, und trotzdem den Leistungsgedanken hochzuhalten.»

Der FCB-Nachwuchs hat in den letzten Jahren – seit der auf Initiative von Hansruedi Hasler erfolgten Einführung des Leistungsfussballs im Nachwuchs – sehr gut gearbeitet. Die U16 wurde fünfmal Schweizer Meister und grüsst jetzt wieder von der Tabellenspitze, die U18 wurde mehrfacher Schweizer Meister und Cupsieger, die U21 ist seit Jahren Erster in der 1. Liga. Die U15 schliesslich konnte sich dreimal in Folge fürs Nike-Welt-Finalturnier qualifizieren. Im 2008 erreichten diese Youngsters den 4. Platz in diesem prestigeträchtigen Wettbewerb.

Auch in der Freizeit steht Sport bei Werner Mogg ganz zuoberst. Joggen und Schwimmen gehören zu seinen Hobbys. Im Winter sieht er sich ab und zu Spiele «seines» SC Bern an – und er hat es natürlich bedauert, dass die «Mutzen» in diesem Winter schon so früh aus dem Meisterschiff ausgeschieden sind. An den Weekends verfolgt er gerne die Spiele der ersten FCB-Mannschaft, oder er geht auf regionaler oder überregionaler Ebene andere Spiele beobachten. «Alle Trainer der FCB-Nachwuchsteams müssen immer auf dem Laufenden sein, über alle jungen Fussballer von 12 Jahren bis 18 Jahren in der ganzen Schweiz», erklärt er.

Kunst Raum Riehen

modellhaft

28. März bis 3. Mai 2009

Sonja Feldmeier, Christoph Fischer, Martin Heldstab, Georg Keller, Patrick Klötzli, Jörg Lenzlinger, Yves Mettler, Markus Müller, Senam Okudzeto, Marie-Luce Ruffieux, Markus Schwander, Ante Timmermans, Eglè Vido.

Gastkurator: Pierre-André Lienhard

Werke der aktuellen Kunst bieten sich vermehrt als visualisierte Denkmodelle an. Über das Entwerfen und Skizzieren hinaus erscheint das «Modellhafte» als ein wiederkehrendes Motiv. Miniaturwelten entstehen in der Reduktion und in der Vergrößerung. Fragen des Massstabes und der Übertragung werden aufgeworfen. Die Ausstellung «modellhaft» geht möglichen Erscheinungsformen dieser Auseinandersetzung nach.

Öffnungszeiten:

Mi-Fr 13-18 Uhr, Sa+So 11-18 Uhr
Karfreitag und 1. Mai geschlossen
Ostersonntag/Ostermontag 11-18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71
Telefon (während Öffnungszeiten): 061 641 20 29
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

Gemeindeverwaltung Riehen

RZ018714

Gemeindeverwaltung



Die Gemeindeverwaltung bleibt über die Ostertage von

Donnerstag, 9. April (nachmittags)
bis und mit
Montag, 13. April 2009

geschlossen.

Mit unseren Dienstleistungen stehen wir Ihnen ab Dienstag, 14. April 2009, jeweils 08.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.30 Uhr oder für Termine nach individueller Absprache gerne wieder zur Verfügung. Wir danken für Ihr Verständnis.

Letzte Gelegenheit



täglich ausser Dienstag
11-17 Uhr

Oh du schöne Schweiz – Spielzeug aus dem Lande Tells

Die Sonderausstellung mit Altbekanntem und Unbekanntem dauert nur noch bis und mit Ostermontag, 13. April!

Osterboutique S.+W. Roth
bis Ostersonntag, 12. April.

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

Dipl. Altenpfleger (D/48), wohnhaft BL, sucht neuen Wirkungskreis als **Privatpfleger** in Seniorenhaushalt. Garten- und handwerkli. Arbeiten können übernommen werden. Tel. 061 461 78 87 oder 0049 1522 7171 999

RZ018712

Modellbahn-Ausstellung
Steinen-Höllstein, Wiesenthalhalle
Fr.10. bis Mo.13. April 2009 Uhr täglich 10-18 Uhr
Faszinierende HO, N, Z-Modellbahn Anlagen bis 30 Meter Länge
Ein Erlebnis nicht nur für Modellbahnfreunde!

RZ018719

Basler Gesangverein



Gaetano Donizetti Messa di Requiem

Sinfonieorchester Basel
Musikalische Leitung: Adrian Stern
Sopran: Andrea Lang
Alt: Annerose Hummel
Tenor: Rolf Romei
Bariton: Tobias Hächler
Bass: Martin Snell

Stadtcasino Basel
Grosser Musiksaal
Karfreitag, 10. Apr. 09, 17 Uhr

Einzelkarten von 25-70 CHF bei Musik Wyler, Schneidgasse 24, 4051 Basel, Tel. 061 261 90 25 oder unter www.basler-gesangverein.ch. Schüler, Studenten und Lehrlinge erhalten im Vorverkauf 30% und an der Abendkasse 50% Rabatt auf alle Einzelkarten. Pro Einzelkarte wird im Vorverkauf und an der Abendkasse kostenlos ein Programmheft abgegeben.

Wir suchen Tenöre und Bässe!

Möchten Sie gerne beim nächsten Konzert, im Mozart-Requiem mitsingen? Es folgen danach Werke von Verdi und Beethoven. Kommen Sie unverbindlich zu unseren Proben, jeweils Dienstag, 19.45 Uhr (ab 28.4.09) im Münsteraal, Rittergasse 1, Basel, oder kontaktieren Sie Myriam Erhardt (061 711 80 35).

RZ018683

Restaurant **WALDRAIN**
Bettingen **St. Chrischona**
im April und Mai von **9-20 Uhr**
So 9-18 Uhr, Mo/Di Ruhetag
Natürlich hausgemacht!
Ostersonntag geöffnet 9-18 Uhr
www.waldrain.ch Telefon 061 601 60 22

RZ018592

PHILIPPE GASSER ANTIQUITÄTEN Zahle bar für

Silberobjekte, Silberbestecke, Goldschmuck, Brillanten, Uhren, Ölgemälde, Bronzen, Porzellanfiguren, Spiegel, Möbel, Spielzeuge, Miniaturen, Münzen, Medaillen, Asiatika, alte Orientteppiche.

Telefon 061 272 24 24

Fachgerechte Haushaltsauflösungen und Liquidationen mit kompletter Entsorgung.

RZ018368

Bildwelten Afrika, Ozeanien und die Moderne 25.1.-24.5.2009

FONDATION BEYLER



RZ018326

Riehen... erleben Riehen... à point

Thematische Gästeführungen 2009



Riehen... aufwartend

Samstag, 18. April 2009, 14 Uhr
Herrschaftliches Leben – aus einer etwas anderen Sichtweise
Gästeführung mit Wettsteins Diener Giggishans (alias Stefan Hess)

Der mit Geschichten und Anekdoten gespickte Rundgang gewährt einen Blick hinter die Kulissen: Wie kein anderer ist Wettsteins langjähriger Hausknecht Hans Jäcklin, genannt Giggishans, dazu prädestiniert, die privaten Lebensumstände des Basler Bürgermeisters und früheren Riehener Landvogts zu schildern und das öffentliche Wirken dieses bedeutenden Staatsmannes aus einer ungewohnten Perspektive zu beleuchten.

Treffpunkt: Altes Wettsteinhaus,
Baselstrasse 34, Riehen
Kosten: Erwachsene CHF 10.–
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre CHF 5.–
Anmeldung nicht erforderlich

Weitere Informationen und persönliche Beratung

Verkehrsverein Riehen, Nicole Strahm-Lavanchy
Tel 061 603 80 60, Mail: fuehrungen@verkehrsvereinriehen.ch
www.verkehrsvereinriehen.ch



RZ018713

Kirchzettel vom 10.4. bis 18.4.2009

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Kollekte zu Gunsten: Prot. Kirchl. Hilfsverein

Dorfkirche Karfreitag

Fr 10.00 Predigt und Abendmahl:
Pfr. P. Jungi, Text: Joh. 19, 16-30
Kinderhüte nach Absprache
Sa 10.00 ökum. Gottesdienst im Haus
zum Wendelin
23.30 Ostervigil Pfr. P. Jungi

Ostersonntag

So 10.00 Predigt und Abendmahl:
Pfr. P. Jungi, Text: Offb. 1, 18
Keine Sonntagschule
Kinderhüte nach Absprache
Kirchenkaffee im Meierhofsaal
ab 9.30 Uhr: Kinderwoche,
Aula Wasserstelzen-Schulhaus

Kirchli Bettingen Karfreitag

Fr 9.30 Predigt und Abendmahl,
Pfr. S. Fischer, Text: Mt. 27, 31-56

Ostersonntag

So 8.30 Osterfrühstück
10.00 Familiengottesdienst, Predigt:
Pfr. S. Fischer, Text: Mt. 28, 1-15
Mitwirkung: Trompete
Di-Sa 18.4. Mittagstisch im Café Wendelin

Kornfeldkirche Karfreitag

Fr 10.00 Predigt und Abendmahl:
Pfr. R. Atwood, Text: Joh. 19, 16-30,
mit spezieller Musik
So Der Gottesdienst ist im Andreashaus

Andreashaus Ostersonntag

So 9.30 Gottesdienst mit Abendmahl:
Pfr. A. Kläiber, Taufe und Trauung
Mi 14.30 Seniorenkaffee

Diakonissenhaus

Do 19.30 Liturgische Feier in der
Passionswoche

Karfreitag

Fr 9.30 Gottesdienst mit Abendmahl,
Sr. Doris Kellerhals, Pfrn.
14.30 Liturgische Feier zur
Todesstunde Jesu

Ostersonntag

So 5.15 Lobfeier zum Ostermorgen
Frühstück und Kurrendesingen
9.30 Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfr. Th. Richner

Freie Evangelische Gemeinde Aula Wasserstelzen-Schulhaus

www.feg-riehen.ch
Fr 10.00 Karfreitagsgottesdienst, E. Kipfer
10.00 Kinderprogramm

Ostersonntag

So 10.00 Ostergottesdienst mit Abendmahl,
S. Kaldewey
Do 15.00 Seniorentreff im Gartensaal
Diakonissenhaus

St. Chrischona Karfreitag

Fr 10.00 Gottesdienst in der Kirche,
Predigt: Daniel Geiss, Prediger

Ostersonntag

So 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl in der
Kirche, Predigt: Daniel Geiss, Prediger
Mi 20.00 Bibelgesprächskreis

Regio-Gemeinde, Riehen

Lörracherstrasse 50, www.regiogemeinde.ch
So 10.00 Gottesdienst, Predigt:
Wolfram Nilles, Kinderprogramm
Di-Sa Kinderwoche im
Wasserstelzenschulhaus

Wir trauern um unsern lieben Vater, Grosspapi und Bruder

Max Ott-Egli

29. Dezember 1919 – 1. April 2009

Alt Rektor Primarschulen Grossbasel-West

Er wurde von seiner langwierigen Krankheit erlöst. Wir werden ihm immer dankbar sein für alles, was er für uns getan hat.

Rudolf und Verena Ott - Jakob, Biel-Benken
Nicolas Ott
Caroline Ott und Urs Siegfried
Andreas Ott, Opfikon
Helen Gabriel - Ott, Zuoz
Dorli Strasser - Ott, Zürich

Trauerfeier am Donnerstag, 16. April, 11.00 Uhr in der Dorfkirche Riehen.
Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis.

Traueradresse: Rudolf Ott - Jakob, Mühleweg 49, 4105 Biel-Benken

Gilt als Leidzirkular

RZ018722

KALENDARIUM RIEHN/BETTINGEN

KARFREITAG, 10.4. BESINNUNG

Diakonissenhaus Riehen

In der Kapelle des Diakonissenhauses Riehen findet um 14.30 Uhr eine Besinnung zur Todesstunde Jesu mit Texten und Gambemusik (Jessica Horsley) statt.

AUSSTELLUNGEN

SPIELZEUGMUSEUM DORF- UND REBBAUMUSEUM BASELSTRASSE 34

Dorfgeschichte, Wein- und Rebbaubau, historisches Spielzeug.

Sonderausstellung «Oh du schöne Schweiz!», Spielzeug aus dem Lande Tells. Der Baukasten von Zweifel, der Teddybär «Mutzli», das Spielgeld von Sigg und vieles mehr. Bis 13. April.

Sonderausstellung: Osterboutique, S. und W. Roth, Kunsthandwerk, Bonfol. Bis 12. April.

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch–Sonntag 11–17 Uhr, Telefon 061 641 28 29.

FOUNDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne.

Sonderausstellung: «Bildwelten – Afrika, Ozeanien und die Moderne». Bis 24. Mai. Führungen gibt es im Rahmen der Tour Fixe am Di, Do, Fr 15–16 Uhr, Mi 17.30–18.30 Uhr und Sa, So 12–13 Uhr.

Siehe www.beyeler.com.

Für Sonderveranstaltungen und weitere Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com.

Geöffnet: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 23.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 42.–, Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses Fr. 5.–. Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt (Fr. 12.–).

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

Agnès Dällenbach – Reliefs und Wandobjekte. Bis 19. April. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIBOLD
WETTSTEINSTRASSE 4

Paolo Serra: Neue Werke. Bis 11. April. Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 Uhr und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr, Telefon 061 641 77 77, www.ghkt.artgalleries.ch.

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Beat Breitenstein – Arbeiten in Holz, Jochen Teichert – Strukturfotografie. Finissage: Sonntag, 19. April, 13–16 Uhr. Outdoor – permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerie. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr und nach Vereinbarung, Telefon 061 641 16 78, www.mollwo.ch.

GALERIE MONFREGOLA-ANDEREGG BASELSTRASSE 59

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30, Sa 10–17 Uhr, Telefon 061 641 85 30.

GALERIE SCHÖNECK BURGSTRASSE 43

«Artig IV Selection» – Street-, Illustrations- und Graffikart. Bis 9. Mai. Öffnungszeiten: Do 15–19 Uhr/Fr 11–18/Sa 11–16 Uhr, Telefon 061 641 10 60, www.schoeck.ch.

KUNST RAUM RIEHN BASELSTRASSE 71

«Modellhaft». Bis 3. Mai. Öffnungszeiten: Mi–Fr, 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr, Telefon 061 641 20 29, www.kunstraumriehen.ch.

SAMMLUNG FRIEDHOF HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

«Tod, Bestattung, Trauer». Geöffnet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr.

Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage, Telefon 061 601 50 68.

Der Klang des schwarzen Kontinents

rz. In der Fondation Beyeler findet am Mittwoch, 15. April, im Rahmen der Mittwoch-Matinée unter dem Titel «Bildwelten – Klangwelten. Von Rothkos Farbräumen zur rhythmisch-perkussiven Musik Westafrikas» eine besondere Führung statt: Dr. Peter Keller, Festival les muséiques, und Daniel Kramer, Kunstvermittler der Fondation Beyeler, laden von 10 bis 12 Uhr ein zum Gespräch über Bilder und Klänge des schwarzen Kontinents.

SZENE Rendez-vous mit den «Lovebugs» in der Fondation Beyeler

Einfach hinschauen – Kunst produziert Gefühl



Musiker «zum Anfassen» – die «Lovebugs».

Fotos: Sandra Ziegler

Am liebsten wäre Sam Keller, Direktor der Fondation Beyeler, selbst Rockstar geworden. Doch das Geld, das ihm seine Eltern für den Blockflötenunterricht gaben, gab er am Kiosk aus. Auch mit dem Gitarrenspiel kam er nicht weiter. Nach einem Auftritt an Weihnachten im Altersheim St. Chrischona begrub er seinen Traum. «Rockstar wollen viele werden, wenn sie jung sind, doch der Traum geht nur für wenige in Erfüllung», sprach er beim Rendez-vous mit der «beliebtesten Schweizer Rockband», den «Lovebugs», vergangene Woche aus Erfahrung. Hätten es Adrian Sieber (Gitarre), Thomas Rechberger (Gitarre), Stefan Wagner (Keyboard), Floria Senn (Bass) und Simon Rameier (Drums) im Musicbusiness nicht zu Erfolg gebracht, wären sie wohl Architekt, Gärtner, Snowboarder oder Lehrer geworden. Doch die jungen Musiker, die in Basel leben, wurden von dem Wunsch getrieben, «mit anderen Leuten etwas zu entwickeln und in einer Band zu spielen». Mit ihrem neuen Album «Highest Height» feiert die Band jetzt ihr 15-jähriges Bestehen. Im Mai tritt sie mit dem Song am Eurovision Song Contest in Moskau auf.

In der Musikszene sei kein Tag wie der andere, berichten die Musiker, während die zahlreichen Besucher des Rendez-vous, das nicht zuletzt dem gegenseitigen Kennenlernen und der Erweiterung des eigenen sozialen Netzwerks dient, zum Feierabend ein Gläschen Wasser, Wein, Bier oder Sekt geniessen. Einmal stehe ein Videodreh auf dem Tagesprogramm, dann wieder ein Konzert. Die Band muss für ihre Gigs von Auftrittsort zu Auftrittsort reisen. An den Wochenenden sind die Jungs meistens unterwegs. «Da ist es

schwierig, das Sozialleben auf die Reihe zu kriegen und Freunde zu finden», teilen sie mit. Nach Jahren des Erfolgs, während denen die Lovebugs an der Spitze der Schweizer Charts standen, legten die Bandmitglieder eine kreative Pause ein. «Wir haben Dinge gemacht, für die uns sonst keine Zeit blieb. Das hat uns gut getan. Als Musiker lebt man ja sonst immer zu 200 oder 300 Prozent. Die gewonnene Fröhlichkeit bemerkt man auf der neuen Platte.»

Für die Bandmitglieder ist das Leben die Bühne. Dort gehe die Musik in ihre Körper über. Die Lovebugs geben gerne Konzerte. Sie sind der Meinung: «Stehen bleiben ist anstrengender.»

Früher dachten die fünf jungen Männer, zu einer erfolgreichen Band gehörten Stylisten, die sich um das Image der Musiker kümmern. Die Lovebugs betreten lieber, wie es ihnen passt die Bühne. «Man muss sich wohlfühlen», finden sie. Ans Alter und an zunehmende Falten verschwenden die Musiker momentan noch keine Gedanken. «Das werden wir sehen, wenn es so weit ist.» Was nach ihrer Musikerkarriere, die sie jetzt wieder in vollen Zügen leben, kommt, interessiert sie momentan wenig. Die jungen Männer machen Musik und unterhalten Menschen mit ihren rockigen Liedern. Für die Lovebugs ist es schwierig, Kunst in verschiedene Bereiche zu unterteilen. Für die Bandmitglieder ist alles Kunst, was einem dabei hilft, Emotionen auszudrücken. «Die Kunst provoziert Gefühle und produziert sie.» Kunst ist für die Bandmitglieder, «das, was man gerne macht». Während Adrian Sieber in eine Zeichenlehrerfamilie hineingeboren wurde und ihm «Paul Klee etwas sagt», sind die anderen Love-



Liess die Plattenteller tanzen – Thomas Brunner von livingroom.fm.

bugs-Mitglieder entweder mit einer Fotografin befreundet und haben «Kunst am Küchentisch», mit dem einhalbjährigen Sohn gerade in der «Tinguely-Phase» oder geniessen es, wenn in Basel die Ateliers ihre Türen öffnen und die Besucher zu einer Stippvisite einladen. «Man muss nicht viel über Kunst wissen, man kann einfach schauen», lautet ihre Devise.

Im Musicbusiness, so die Erfahrung der Bandmitglieder, würde man letztendes sowie immer wieder auf sich selbst zurückgeworfen. «Das Leben ist Inspiration.» Die Lovebugs-Mitglieder finden es schön, zu reisen, immer wieder Neues zu essen und zu schmecken.

Jetzt, da zwei Generationen von Menschen ihre Konzerte besuchen, gefällt es den Musikern zu sehen, «dass Musik verbindet». Dass dies den Tatsachen entspricht, konnte man an diesem Abend während des Rendez-vous erleben: Mit Electronica und Nu Jazz sorgte der Berner Thomas Brunner von livingroom.fm dafür, dass sich nicht nur die Mäuler der Anwesenden zum Plausch öffneten, sondern dass auch ihre Körper in Bewegung kamen.

Sandra Ziegler
www.lovebugs.ch/www.livingroom.fm

Das nächste Rendez-vous in der Fondation Beyeler findet am 13. Mai mit Ingrid Noll statt.

Gesucht: Stoff!

pd. Das Dorf- und Rebbaumuseum Riehen zeigt ab dem 13. Mai eine Ausstellung mit dem Titel «Gewebe Vielfalt – Natürliche und unnatürliche Stoffe, die uns umgeben». Ob Leinen oder Baumwolle verwendet wurde oder es sich um industriell produzierte Fasern handelt: die Vielfalt der Stoffe, die uns umgeben, ist gross. Das Museum sucht Leihgaben für diese Ausstellung: verarbeitete Stoffe und Stoffmuster jeden Alters sind willkommen, jede Art von hand- oder maschinengewebten Stoffen ist von Interesse und jedes erdenkliche Material ist gefragt. Wer denkt, die Ausstellung bereichern zu können, meldet sich telefonisch (061 641 19 82) oder per E-Mail beim Museumskonservator Bernhard Graf (bernhard.graf@riehen.ch).



Handgewebtes Seidenfoulard. Foto: zVg

Riehen ... aufwartend

rz. «Riehen ... aufwartend» lautet der Name der Führung, die am Samstag, 18. April, um 14 Uhr vor dem Alten Wettsteinhaus (Baselstrasse 34) beginnt. Wettsteins Diener «Giggishans» alias Stefan Hess führt Interessierte aus einer etwas anderen Perspektive an das einstige herrschaftliche Leben Riehens heran. Am 12. April ist der 343. Todestag von Johann Rudolf Wettstein, ehemaliger Basler Bürgermeister und früherer Landvogt Riehens, der am 27. Oktober 1594 in Basel geboren wurde. Der mit Geschichten und Anekdoten gespickte Rundgang gewährt einen Einblick in sein Leben: Aus der Sicht seines langjährigen Hausknechts Hans Jäcklin wird das Privatleben und das öffentliche Wirken dieses bedeutenden Staatsmannes beleuchtet.

Kosten: Erwachsene Fr. 10.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre Fr. 5.–. Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Informationen und persönliche Beratung: Verkehrsverein Riehen, Nicole Strahm-Lavanthy, Telefon 061 603 80 60. E-Mail: fuehrungen@verkehrsvereinriehen.ch, www.verkehrsvereinriehen.ch.

Führung zu Wettstein

rz. «... unter den Schutz der Eidgenossenschaft gestellt» heisst die Führung, die Bernhard Graf anlässlich des 343. Todestages von Johann Rudolf Wettstein am 19. April, um 11.15 Uhr veranstaltet. Auskunftsstellen: Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Riehen, Baselstrasse 34, Telefon 061 641 28 29.

BRIEF AUS JAPAN



Judith Fischer

Hallo Haifisch!

Die Sonne kann nicht immer und überall scheinen. Es würde gegen das alte chinesische Yin-Yang-Prinzip verstossen, das besagt, dass Licht (Yang) und Schatten (Yin) zusammengehören.

So gibt es im Westen der japanischen Hauptinsel Honshu die dem japanischen Meer zugewandte Region San-in, die den Schatten sogar in ihrem Namen hat. «San-in» bedeutet «im Schatten der Berge». Und richtig, es sei dort oft grau, warnen die Reiseführer.

Weil ich eingeladen war, die Gegend zu besuchen, fuhr ich natürlich hin. San-in umfasst im Wesentlichen die Präfekturen Shimane und Tottori. Die Berge, die den Schatten werfen, sind die Oku-Izumo Berge, deren höchster Gipfel, der Berg Daisen, von einer Seite her wie der Heilige Berg Fuji aussieht. Den Izumo-Schrein besucht man, wenn man einen Partner fürs Leben sucht, und mag die Gegend an trüben Tagen auch unwirtlich wirken, garantieren Berge und Meer beeindruckende Aussichten. Wie oft in Japan auf dem Land können Neulinge allerdings Hilfe benötigen, um die Schönheiten zu erschliessen. Ich wurde herumgeführt und wusste dann nicht, was effektvoller war: der Berg Daisen, der unerwartet auftauchte, oder das Strahlen des

Reiseleiters, der überglücklich war, dass der Berg sich in bestem Licht zeigte. Regen dann allerdings in Matsue, der Hauptstadt von Shimane, wo es den schönsten Sonnenuntergang zu bewundern gäbe. Blauer Himmel dafür in Tottori in den grössten Sanddünen Japans.

Zudem wimmelte es von Hasen. In Form von mit süsser Bohnenpaste gefüllten Süssigkeiten. Einst lebte hier nämlich, so erzählt der Volksmund, auf einer Insel vor der Küste ein kleiner Hase. Mit einer List wollte er aufs Festland gelangen. «Hallo Haifisch!», rief er einem Haifisch zu. «Wieviel seid ihr eigentlich?» – «Es gibt mehr Haifische im Meer als ich Zähne am Körper habe», drohte der Haifisch. – «Dass ich nicht lache», höhnte der Hase, «es gibt mehr Hasen auf dem Land als ich Haare in meinem Fell habe. Sollen wir zählen?»

Wie sich die Haifische zum Zählen aufreihen, konnte der Hase bequem über sie zum Festland hinhoppeln. Fast am Ziel, machte er allerdings einen Fehler: «Ätsch, bätsch, mir ist doch egal, wie viele ihr seid, ich wollte nur aufs Land gelangen.» – «Was?» Wutentbrannt zog ihm die Haifische kurzerhand das Fell ab – zum Zählen der Haare.

Zu dieser Zeit lebte in der Stadt Inaba eine bildschöne Prinzessin. Nicht weniger als 81 Götterbrüder waren gerade unterwegs, um ihr den Hof zu machen. Achtzig der Götter waren gemein und streitlustig – das gibt es auch unter Göttern. Nur der jüngste, 81., war gutherzig. Gerade

deswegen wurde er verlacht und zum Gepäckträger degradiert. Als die älteren Brüder den – weil ohne Fell – rosaroten schimmernden Hasen sahen, lachten sie nur: «Nimm ein Bad im Meer und trockne dich nachher auf einem Felsen.» Der Hase tat, wie ihm geraten. Doch wie brannten danach Salz und Wind auf seiner geschundenen Haut!

Endlich kam auch der jüngste Gott nach, ächzend unter seiner Last. Er schalt den Hasen für seine List, trug ihn aber trotzdem zu einem Süsswasser-teich, wusch seine Wunden und legte ihn in ein Blumenfeld.

Selbstverständlich liess die Prinzessin die achtzig Götter abblitzen. Doch als sie vom 81. Gott hörte, wusste sie: «Den will ich!» Bald fand die Hochzeit statt und weil dem Hasen das Fell dicht und weiss nachwuchs, kennt man ihn seither als den «Weissen Hasen von Inaba».

Eine Geschichte mit verschiedenen Interpretationen. Ich finde: Helfen wir doch einfach den kleinen Hasen. – Frohe Ostern!

Judith Fischer

Die ehemalige RZ-Redaktorin Judith Fischer lebt seit einiger Zeit in Japan, seit neuestem in Tokio. Von dort berichtet sie einmal monatlich über ihre Alltagserfahrungen im «Land der aufgehenden Sonne». Judith Fischer ist in Japan per E-Mail erreichbar: jfischerjapan@aol.com.

STELLEN

RZ018718

Reha
Rheinfelden

• Klinik • Tageszentrum • Ambulatorium

Die **Reha Rheinfelden** ist ein medizinisches Rehabilitationszentrum. Sie verfügt über 186 Betten für neurologische und muskuloskeletale Rehabilitation, eine Station für Frührehabilitation für schwerstbetroffene neurologische Patientinnen und Patienten, ein Neurologisches Tageszentrum, ein Ambulatorium für neurologische und muskuloskeletale Behandlungen und ambulante Rehabilitationsprogramme, verschiedene Spezialsprechstunden, eine Memory Clinic, ein Schmerzzentrum, ein Spine-and-Brain Center, ein Rehazentrum für Sklerodermie und ein Pädiatrisches Therapiezentrum.

Für unsere **gemischten Stationen** sowie für unsere **Frührehabilitationsstation** (8 Betten, keine Beatmungspatienten) suchen wir zu Erweiterung unseres motivierten Pflorgeteams

Dipl. Pflegefachkräfte HF (DN II/AKP)
Pflegefachkräfte DN I

Beschäftigungsgrad 50–100%

Wir bieten Ihnen

- Qualifizierte, auf Sie abgestimmte Einarbeitung mit Bezugsperson
- Attraktive Arbeitszeiten
- Mitarbeit in Projektgruppen
- Gezielte Förderung
- Permanente Fort- und Weiterbildung

Es erwarten Sie bei uns

- Offene und kommunikative Teams
- Offenheit für Innovation und Kreativität bei der Arbeitsplatzgestaltung
- Intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kommunikation

Wir legen besonderen Wert auf

- Selbstständiges, verantwortungsvolles Arbeiten
- Teamfähigkeit
- Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Qualitätsbewusstsein
- Gute Deutschkenntnisse

Möchten Sie zu unserem Pflegedienst gehören, dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an das Personalwesen, Kennwort PD.
E-Mail: bewerbung@reha-rhf.ch
Homepage: www.reha-rheinfelden.ch

• Salinenstrasse 98 • CH-4310 Rheinfelden • www.reha-rheinfelden.ch
• Telefon 061 836 51 51 • Fax Medizin 061 836 53 53 • info@reha-rhf.ch
• Fax Administration 061 836 52 52 •

RZ018720

EDP Personalberatung

Als erfahrene Personalvermittlung suchen wir für diverse Dauer- sowie Temporärstellen im Raum Basel:

qualifiziertes Pflegefachpersonal HF DN1/DN2 60–100%
mit Berufserfahrung im Akut-Bereich

OP-Pflegefachpersonal
unter anderem für eine Leitungsfunktion mit Berufserfahrung

Arztsekretärin und/oder Med. Praxisassistentin 80–100%
mit Berufserfahrung im Spitalwesen oder mit guten F-Kenntnissen in W+S

Für weitere Informationen zu diesen Stellen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Frau Sandra Hermann freut sich auf Ihr komplettes Bewerbungsdossier.

EDP Personalberatung GmbH
Freie Strasse 17, CH-4001 Basel
Tel. +41 61 269 90 60, www.edp-basel.ch

RZ018709

Gemeinde Riehen

Gemeinde im Gespräch

Erdwärme auch im Niederholz
Projekt Riehen Plus

Die Wärmeverbände im Niederholzquartier sollen mit dem Geothermie-Wärmeverbund der Gemeinde Riehen zusammengeschlossen werden. Damit kann beinahe die doppelte Menge an geothermischer Energie genutzt werden. Zudem ist der Betrieb des grossen Verbundes sicherer und wirtschaftlicher als der Betrieb der Einzelverbände.

- Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und Chancen der Gemeinde Riehen
- Die wichtigsten Informationen zum Projekt
- Neuerungen für die Kunden der Verbände

Öffentliche Informationsveranstaltung
am Mittwoch, 22. April 2009, 19.30 Uhr
im Andreashaus, Keltenweg 41, Riehen

Sie sind herzlich zu diesem Anlass eingeladen.
Gemeinderat Riehen

www.riehenerzeitung.ch

Zuverlässiger **Kundengärtner (CH)** empfiehlt sich für **Gartenunterhalt, Baumpflege und Fällungen.**
Montag bis Freitag
Telefon 076 589 08 31
RZ018561

Putzfrau mit Erfahrung sucht Stelle in Riehen oder Bettingen.
4–6 Std./1 bis 2-mal pro Woche. Telefon 079 507 11 23
RZ018717

Gesucht zum Mieten ab sofort:
Lager oder Gewerberaum
auch Teilfläche in grosser Halle, Erdgeschoss, 30–100 m², mit Zufahrt für Lieferwagen.
Mobile 079 320 87 79
053_01

In Riehen am Grenzacherweg 207 schöne, helle, neuzeitliche **3-Zimmer-Wohnung** (71 m²) Küche mit GK, GWM, TK usw. Vorplatz mit 4-Türen-Wandschrank. Bad/WC, Balkon, Parkett- und Plattenböden.
Fr. 1400.– + 150.– NK. Verwaltung Telefon 061 692 76 09 (Bürozeiten vormittags)
RZ018711

Gesucht für Immobilienprojekte **Investoren**
Erstklassige Sicherheiten, hohe Rendite, Diskretion zugesichert.
Theo Seckinger Immobilien
Baselstrasse 19 4125 RIEHEN
Tel. 061 641 26 12 | 076 383 32 33
RZ018605

Helle, grosse **2-Zimmer-Wohnung** (48 m²), im 3. Stock (ohne Lift), mit Balkon (5 m²) und Gartenbenützung per 1. Juni 2009 am Spitalweg 3, Riehen, zu vermieten.
Fr. 1150.– inkl.
Schöne Lampen und Vorhänge können für Fr. 150.– übernommen werden.
Anfragen bitte unter Telefon 061 641 61 58 oder 061 641 02 08
RZ018710

Familie sucht im **Wettsteinquartier in Basel** grosse **4–5-Zimmer-Wohnung oder Haus (ab 110 m²)**
Miete oder Kauf.
Telefon 079 679 37 41
RZ018353

Nähe Tram Autoeinstellplatz zu vermieten
Mietzins: Fr. 110.– mtl.
Auskunft und Besichtigung unter Telefon 061 641 05 73
RZ018694

Suche **Nachmieter** für **5-Zimmer-EFH**
am Tiefweg per 1. Juni 2009
Miete Fr. 2750.– inkl., Telefon 076 529 00 67
RZ018716

Adimmo vermietet nach Vereinbarung am **Friedhofweg 6 in Riehen**

Atelier für Büro oder Hobby
Dieses Atelier im Erdgeschoss mit grossen Fenstern verfügt über 22 m² und ist mit einem Kunststoffboden ausgestattet. Der helle Raum liegt in einem gepflegten Mehrfamilienhaus und eignet sich als Büro oder zur Ausübung Ihres Hobbies. Dusche/WC steht zur Mitbenützung zur Verfügung und Einstellhallenplätze können für CHF 145.– dazugemietet werden.
Mietzins 386.– inkl. NK
Interessiert?
Adimmo AG, Engelgasse 12
4002 Basel, 061 378 77 55
julia.giese@adimmo.ch
www.adimmo.ch



Suche **2½–3-Zimmer-Wohnung** in Riehen, ca. 65–70 m², bis Fr. 1200.– inkl. NK, Telefon 078 638 25 99
RZ018721

20 Jahre

A.+P. GROGG
GARTENBAU
Gartenpflege Aenderungen
Lörracherstrasse 50 4125 Riehen 061 641 66 44
RZ018613

RIEHENER ZEITUNG

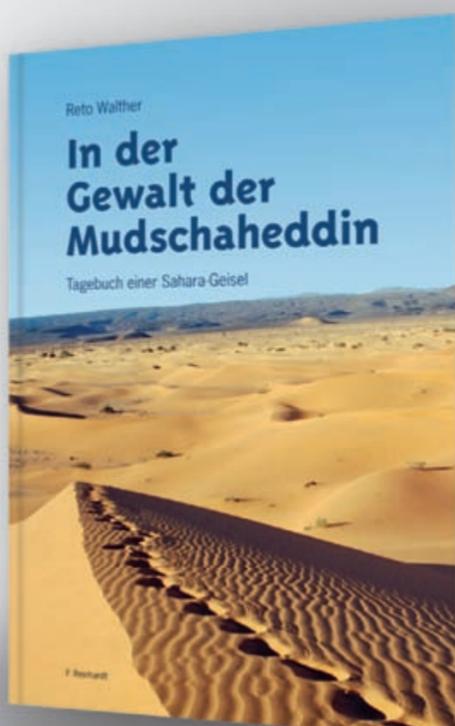
Suchen Sie einen Babysitter?

Ein Inserat in der Riehener Zeitung wird Ihnen weiterhelfen.

«Wer sucht, der findet!»

reinhardt

Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36
CH-4012 Basel
www.reinhardt.ch



Es sollte für die vier beteiligten Schweizer eigentlich eine unvergessliche Ferienreise durch die algerische Sahara werden. Doch dann werden sie zusammen mit elf weiteren europäischen Touristen von einer fundamentalistischen Terrorgruppe entführt.

Um dem Wahnsinn für Momente zu entfliehen, schreibt Reto Walther die Eindrücke und Erlebnisse in Tagebuchform nieder. Sein chronologisch aufgebauter Bericht dokumentiert die permanenten Konfrontationen zwischen den Geiseln und den Entführern und skizziert eindrücklich die enormen Unterschiede zwischen den ultra-islamischen und den europäischen Kulturen und Wertesystemen.

Das Buch lebt vom authentisch Erlebten in dieser dramatischen Lebenssituation.

Reto Walther
In der Gewalt der Mudschaheddin
Tagebuch einer Sahara-Geisel
302 S., 34 farb. Abb., kartoniert
CHF 35.–, EUR 23.–
ISBN 978-3-7245-1556-2

Im Buchhandel oder im Internet unter www.reinhardt.ch

KULTUR Szenische Lesung von Texten Regina Ullmanns im Basler Literaturhaus

Ein Leben lang Zuschauerin, nicht Mitwirkende

Katrin Eckert, seit Sommer 2008 Intendantin des Basler Literaturhauses, freute sich, dass aus Basel und Riehen so viele Zuhörer gekommen waren, «um mehr über Regina Ullmann zu erfahren». In Kooperation mit der Arena Literaturinitiative Riehen veranstaltete das Literaturhaus nach der Lesung von Eveline Hasler im hiesigen Haus der Vereine vergangene Woche eine szenische Lesung zum Leben der Schweizer Autorin, die den Titel «Ich bin von anderem Holze, weiss Gott warum» trug. Die Schauspieler Pia Waibel, Graziella Rossi und Helmut Vogel trugen ein Potpourri von Texten von Regina Ullmann, Eveline Hasler und Charles Linsmayer vor, das von Karen Roth-Krauthammer zusammengestellt worden war.

Schreiben bedeutet zugleich immer interpretieren. Eveline Haslers Roman «Stein bedeutet Liebe» und Charles Linsmayers Lesebuch «Ich bin den Umweg statt den Weg gegangen» bildeten die Grundlage für die dargebotene Textsammlung, die mit Musik von Alfons Karl Zwicker und des Trio Farkas untermalt wurde. Das Bild, das die Darsteller von der schreibenden Entwicklung von Regina Ullmann entwarfen, wurde zu einer Hommage – weniger auf das schillernde Leben des Anarchisten und Freud-Schülers Otto Gross als auf die Entfaltung der Frau in der Literatur.

Während der in Zürich praktizierende Psychiater Dr. Emanuel Hurwitz und der Autor Martin Green in ihren Büchern vom Beginn der Therapie von Regina Ullmann durch Otto Gross im Jahre 1907 berichten, beginnt Eveline Haslers Roman mit einem ersten Aufeinandertreffen der beiden im Münchener Café «Stefanie» im Herbst 1906. Dort setzt auch die szenische Lesung ein, berichtet von einer Begegnung von Hermine und Regina Ullmann mit Else Jaffé, eine der ersten Sozialwissenschaftlerinnen. Auch mit ihr unterhielt

Otto Gross – trotz der Schwangerschaft seiner Ehefrau Frieda – eine Liebesbeziehung. «Ist das Kind behindert oder ist das Verstocktheit?», fragt Else Jaffé Mutter Ullmann, weil deren Tochter «Rega» nicht formvollendet grüssen kann. Regina Ullmanns Vater, der aus einer Arztfamilie stammte, ist früh gestorben. «Als mein Vater starb, war es ein Maitag», meint man während der Lesung die Stimme Regina Ullmanns zu hören. «Ich wusste nicht, was Krankheit ist» sind ihre Worte und: «Der Tod fragt nimmer, was war, was ist und was wird werden.»

Regina Ullmann lebte seit 1902 in München. Dort arbeitete sie an der Staatsbibliothek und studierte. Im Café «Stefanie» lernt sie im Beisein ihrer Mutter viele Künstler kennen. Als sie wegen ihres andauernden Herzstechens und ihrer Schlafprobleme den Psychoanalytiker Otto Gross konsultiert, kommt dieser nach der Untersuchung zu dem Schluss: «Dem Körper fehlt nichts. Mit den verschiedenen Symptomen spricht der Körper von seelischen Verletzungen. Haben Sie in letzter Zeit Schweres erlebt?» 1906 gab Regina Ullmann ihre uneheliche Tochter Gerda, die sie von Hanns Dorn empfangt, in Pflege. «Sie werden noch Grosses schreiben», verspricht ihr Otto Gross und beginnt mit ihr eine Therapie. «Sie, die Sensible, wird sich nie mehr ganz fühlen», ertönt aus den Mündern der Schauspieler. Der Anarchist Otto Gross ist überzeugt davon: «Die zukünftige Revolution ist eine Rückkehr zum Mutterrecht.» Er bahnt seiner sexuellen Freizügigkeit den Weg. Ascona, wo er zeitweise lebte und wirkte und über Ideen eines polygamen Lebens brütete, sei «ein Ort für Weltverbesserer».

Für Regina Ullmann verbessert sich die Welt lange nicht. 1908 gebiert sie – schwanger von Gross – ihre zweite Tochter Camilla und gibt sie ebenfalls



Lasen Texte von Regina Ullmann – Pia Waibel, Helmut Vogel und Graziella Rossi.

Foto: Sandra Ziegler

in eine Pflegefamilie. Im selben Jahr nimmt sie, geleitet von ihrer Mutter, Kontakt zu Rilke auf und schickt ihm ihre «Feldpredigt» (1907), worauf ein reger Briefwechsel mit dem Dichter beginnt. Ihr Inneres, so kann man an diesem Abend hören, ist «verwüdet». Nur an ihrem Schreibtisch sitzend lebt die junge Frau auf. 1909 bricht Regina Ullmann den Kontakt zu Otto Gross

auf Drängen ihrer Mutter ab. Zum Balm für ihre verletzte Seele wird der christliche Glaube. Die Vorstellung einer christlichen Liebe fasziniert sie. 1911 tritt sie zum Katholizismus über. Jüdischer Herkunft wird sie 1936 aus dem Schutzverband Deutscher Schriftsteller ausgeschlossen. Über mehrere Stationen in der Schweiz, Österreich und Italien kehrt Regina Ullmann 1938

in ihre Geburtsstadt St. Gallen zurück. «Ich war ein Lebensalter lang Zuschauerin und nicht Mitwirkende» bilanziert sie schliesslich. Am 6. Januar 1961 stirbt sie unverheiratet im bayrischen Ebersberg. Der im Abgesang der Lesung zitierte Satz «Denn die Liebe habe ich dir im Reif des Frühlings getötet» klingt im Ohr des Zuhörers der gelungenen Lesung lange nach. Sandra Ziegler

Ostereiermarkt im Spielzeugmuseum

pd. Zum fünften Mal lud das Spielzeugmuseum am vergangenen Wochenende zum Ostereiermarkt. Im stimmungsvollen Foyer des Lüscherhauses war das eigentlich immer das Gleiche – ein Ei in Dutzenden von Varianten verziert zu sehen: bemalt, geritzt, beklebt, ausgefräst, aufgelegt waren die naturalistischen oder abstrakten Dekorationen und klein wie ein Wellensittichei oder gross wie dasjenige einer Gans war der zu gestaltende Gegenstand. Die Künstlerinnen und Künstler verkauften ihre filigranen und zerbrechlichen Kunstwerke und erzählten im Gespräch mit den zahlreich erschienenen Besuchern von ihrer Leidenschaft.

Kleinkunst zu Ostern ist noch bis Ostersonntag im Kabinettli zu erwerben, welches S. und W. Roth mit verzierten Eiern aus Osteuropa ebenso bestückten wie mit ergebnisreichen Miniaturen zu Ostern und zum (endlich erwachten) Frühling. (Das Museum bleibt am Karfreitag geschlossen.)



Roswitha Rupp beim Gestalten von Eiern.

Foto: Markus Voellmy



Schoggihasenkunst in Riehen

rz. Jetzt ist Ostern und Ostern ist gleich Hasen. Hasen sind herzlich. Schoggihasen sind herzlich und lecker. Patrizias Schoggi-Paradies lud kürzlich zur ersten Oster-Vernissage ein. Im Verkaufs- und Produktionsraum waren Hasen, Hasen, Hasen und noch ein paar andere Schoggi-Tiere. Alles selber gemacht, jedes Stück ein Unikat, liebe- und fantasievoll gestaltet und verziert. Über tausend werden bis Ostern über die Ladentheke gehoppelt sein – was für das erfolgreiche Konzept von Patrizia Dammann spricht.

AUSSTELLUNG Georg Baselitz – Gemälde und Arbeiten auf Papier

Ein «Malerfürst» entrückt Bilder der Wirklichkeit

pd. «Ich wollte das Bild aus der fatalen Abhängigkeit zur Wirklichkeit wegbringen.» Mit dieser Aussage begründete Georg Baselitz seinen Kniff, das Medium an sich jenseits von Form und Thema wirken zu lassen und etablierte die Methode, die Motive seiner Bilder auf dem Kopf zu malen, als seine bestimmende Kunstform. Zu den Gründen hierfür wurde viel gefragt und gesagt. Eine Konsequenz scheint wesentlich: Das Motiv ist zwar klar erkennbar, jedoch nicht so rasch. Es bestimmt zwar nach wie vor das Bild, tritt jedoch zugunsten der Wirkung der reinen Malerei nach dem Motto: «Bitte, bitte, verstehen Sie mich nicht allzu schnell» zurück. Der Erstling, «Der Wald auf dem Kopf», ein gemaltes Waldmotiv aus dem Jahre 1969, erscheint dann auch eher als ein filigran-abstraktes Gespinnst und nicht wie ein Baum mit dünnen Ästen.

Georg Baselitz wurde 1938 als Hans-Georg Kern in Deutschbaselitz in der Oberlausitz/Sachsen geboren und studierte in den Fünfzigerjahren in Ost-Berlin an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee Malerei. Prädestiniert war er schon hier, einen Beitrag zur figurativen Malerei beziehungsweise zu deren Wiederbelebung zu leisten, lehnte man doch in der DDR jede nichtfigurative Malerei als reinen Formalismus mit «Nachdruck» ab.

Wegen «gesellschaftspolitischer Unreife» wurde er 1957 von der Hochschule verwiesen. Er wechselte an die entsprechende Hochschule in West-Berlin, geriet dort mitten in die intensivste Phase der weltweiten Abstraktion, wurde Schüler von Hann Trier, einem ihrer Exponenten und schloss als Meisterschüler ab. Er änderte seinen Namen in Georg Baselitz in Anlehnung an seinen Geburtsort und wurde zu einem rebellischen Provokateur, der das Establishment mit «Die grosse Nacht im Eimer» 1965 schockierte.

Seine grob gemalten, gestenreichen Werke wie die «Heldenbilder» prägen die deutsche Malerei seit über vierzig Jahren. Ende der Sechzigerjahre be-

gann er damit, die Komposition seiner Bilder kopfüber anzulegen. In den Siebzigerjahren wurde er mit dieser Kunstform weltberühmt. Er wurde zum «Malerfürsten», bildete mit Sigmar Polke und Gerhard Richter das deutsche Dreigestirn, lange vor dem jüngst zu verzeichnenden Boom der jungen deutschen Malerei und ihren Stars, denen Künstler jener Generation die Türen geöffnet haben.

Seit 2005 entstand nach einem «Remix»-Konzept eine Art Neuaufgabe seines Werks. Bereits vor Jahrzehnten produzierte Gemälde wurden mit einer scheinbaren Lässigkeit in andersartigen Versionen und Neuschöpfungen uminterpretiert. Der Grauschleier wurde ihnen genommen, die Formen er-

scheinen nun klar, die Farben frisch. Diese autoretrospektive Recherche unterstreicht einmal mehr die Geradlinigkeit und Stringenz im Schaffen des Künstlers. Im Januar dieses Jahres feierte Georg Baselitz seinen 70. Geburtstag.

Nach einer Präsentation in der Galerie Henze & Ketterer in Wichtrach zeigt die Galerie Henze & Ketterer & Triebold in Riehen vom 18. April bis zum 30. Mai eine Auswahl der Werke von Georg Baselitz.

Galerie Henze & Ketterer & Triebold Riehen/Basel, Wettsteinstrasse 4, Öffnungszeiten: Dienstag–Freitag 10–12 und 14–18 Uhr, Samstag 10–16 Uhr. Siehe: www.ghkt.artgalleries.ch – www.henze-ketterer.ch.



Georg Baselitz, Ohne Titel (Selbstporträt als Baby), 1997.

Foto: zVg

FACHLEUTE • HANDWERKER • SPEZIALISTEN

ANTIQUITÄTEN

HANS LUCHSINGER ANTIQUITÄTEN

Verkauf,
Restaurationen und Schätzungen
von antiken Möbeln

Tel. 061 601 88 18
Äussere Baselstrasse 255

RZ018182

FENSTERBAU

Wir sind auch im Fensterbau äusserst beschlagen.

Als Schreinerei verstehen wir uns auch auf den Fensterbau ausgezeichnet. Mit und ohne Sicherheitsbeschläge. Lassen Sie sich beraten: 061 686 91 91.

ROBERT SCHWEIZER AG

RZ018186

HOLZBAU + ZIMMEREI

bauMann

Ob Boden, Dach oder Wand – Holz liegt uns in der Hand

Rüchligweg 65 Tel. 061 601 82 82
4125 Riehen Fax 061 601 82 86
www.baumann-zimmerei.ch

RZ018182

MALER

IMBACH

Das Malergeschäft.

Hans Imbach AG
Eidg. dipl. Malermeister
Grenzacherweg 127
CH-4125 Riehen
Tel./Fax 061 601 18 08

RZ018200

SCHLOSSER

LORENZ MÜLLER SCHLOSSEREI

Metallbau
Schlosserei
Kunstschlosserei
Mechanik

• Planung • Restaurationen
• Neuanfertigungen • Reparaturen
Brünnliain 13, 4125 Riehen
Telefon + Fax 061 641 43 80

RZ018212

BAUGESCHÄFTE

Theo Seckinger Bauunternehmung Riehen + IMMOBILIEN

gegründet 1790

Baselstrasse 19
Tel. 061 641 26 12
Fax 061 641 26 11

Umbauten und Renovationen
Kundenmaurer- und Dachdeckerarbeiten

RZ018183

GARTENBAU

Lassen Sie Ihren Garten vom Gärtner verwöhnen.

Gartenpflege, Rasenpflege
Baumschnitt, Sträucherschnitt
Heckenschnitt, Plattenarbeiten
Grosse Pflanzenauswahl
in unserer Gärtnerei.

Wir freuen uns, Sie unverbindlich zu beraten.



Andreas Wenk

Pflanzenverkauf und Beratung:
4125 Riehen, Oberdorfstrasse 57
Telefon 061 641 25 42, Fax 061 641 63 10

RZ018191

INNEDEKORATEURE

Werkstätte für Polstermöbel
und Innendekoration

Vorhänge, Bettwaren,
Polstermöbel, Teppiche,
Polster-, Teppichreinigung,
Bodenbeläge

L. Gabriel

Innendekorateur
Bahnhofstr. 71, Tel. 061 641 27 56

RZ018195

KÜCHENEINRICHTUNGEN

GESELLIGE KÜCHE A LA PIATTI.

Platti
Feine Küchen aus frischen Ideen.

Zimber AG Ihr Küchen-Spezialist

Hauptstrasse 26, 4302 Augst
Telefon 061 815 90 10
Telefax 061 811 39 29
E-Mail zimber@bluewin.ch
www.zimber.ch

Rosentalstrasse 24, 4058 Basel
Telefon 061 692 20 80
Telefax 061 692 20 80

RZ018196

BODENBELÄGE

Stiefvater

Bodenbeläge • Innendekoration

Mit uns kommt's guet!

Alexander Stiefvater
Friedhofweg 10, Riehen
Telefon 061 643 70 70

RZ018195

RZ018250

20 Jahre

A.+P. GROGG

Gartenpflege Aenderungen
Lörracherstrasse 50 4125 Riehen 061 641 66 44

VIVA Gartenbau AG
Severin Brenneisen
Heinz Gutjahr
Riehen und Binningen
www.viva-gartenbau.ch

Viva Gartenbau 061 601 44 55

RZ018251

EINBRUCHSCHUTZ

Arbeitsloser Einbrecher sucht ungesicherte Stelle.

Besser, auch Sie schützen Ihre Fenster und Türen bald mit unserem erprobten und bewährten Einbruchschutzsystem: Oetlingerstr. 177, 4057 Basel, 061 686 91 91.

ROBERT SCHWEIZER AG

RZ018186

HEIZUNGEN

Gerber & Güntlisberger AG

Öl - Gas - Fernheizungen
Bad - Kücheneinrichtungen

4125 Riehen 061 601 88 85

RZ018192



WERNER LIPPUNER AG
HEIZUNG - SANITÄR - KAMINSANIERUNG

Büro:
Taltweg 25, Bettlingen Tel. 061 603 22 15
Werkstatt:
Lörracherstr. 50, Riehen Fax 061 603 22 16

RZ018193

HOLZBAU + ZIMMEREI

Holzbau & Zimmerei
Knörndel
Riehen

Tel. 061 601 24 76
Fax 061 601 24 76

RZ018194

www.riehener-zeitung.ch

MALER

Bürgenmeier Malergeschäft AG

Mohrhaldenstrasse 35
Telefon 061 641 02 38

RZ018197

Ernst Gilgen Malergeschäft

Ihr Kundenmaler für alle Innen- und Aussenarbeiten, auch kleinere Reparaturen und Umbauten.

Haselrain 69, 4125 Riehen
Telefon + Fax: 061 643 92 32

RZ018198

HAUG AG Maleratelier Riehen Tel. 061 641 25 55

MALEN
TAPEZIEREN
FASSADENRENOVATIONEN
NEU- UND UMBAUTEN

RZ018199

Ribigslos

möbe tapeziere
Fassade saniere

Ribi Malergeschäft AG

Lörracherstrasse 50
Tel. 061 641 66 66, Fax 061 641 66 67

RZ018201

PFLÄSTERUNGEN



Im Heimatland 50, 4058 Basel
Tel. 061 681 42 40, Fax 061 681 43 33
www.pensa-ag.ch

RZ018206

PLATTENLEGER

Lergenmüller AG

Urs Soder

Oberdorfstrasse 10
Postfach 108, 4125 Riehen 1
Telefon 061 641 17 54
Telefax 061 641 21 67
lergenmueller@bluewin.ch

Wand- und Bodenbeläge - Mosaiken

RZ018207

SCHLÜSSELSERVICE

alpha Schlüsselservice Riehen

formals Fritz Ackermann

Schloss & Schlüssel
Einbruchschutz
Neue Schliessanlagen
Reparaturen
Briefkasten

Tel. 061 641 55 55

RZ018214

SCHREINER

BAMMERLIN + SCHAUFELBERGER AG

Ihr Schreiner im Dorf
Innenausbau
Bauschreinerei
Möbelrestaurierungen
Kundenschreiner

Riehen, Davidsgässchen 6
Tel. 061 641 22 80, Fax 061 641 06 50

RZ018215

ROLLADENSERVICE

TAWO AG

Rollladen- und Storenservice



Giessliweg 83, 4057 Basel
Telefon 061 632 04 40
Telefax 061 632 04 42
E-Mail tawo-ag@tawo-ag.ch
Internet www.tawo-ag.ch

RZ018208

SANITÄR + SPENGLEREI

WALO ISLER AG

Sanitäre Anlagen und
Spenglerei

4057 Basel, Claramattweg 9
Telefon 061 691 11 66
4125 Riehen, Rauracherstr. 33

RZ018209

Hettich

Daniel Hettich AG T 061 641 32 04
Schreinerei F 061 641 64 14
Grendelgasse 40 info@hetti.ch
4125 Riehen www.hetti.ch

RZ018217

TRANSPORTE

PNT

P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG/MULDEN
BASEL ☎ 061 601 10 66

RZ018218

ZÄUNE



H.P. Wenk & D. Liederer GmbH
Holzhandlung + Zaunbau
Chrischonaweg 160, 4125 Riehen, beim Schiessplatz
Telefon 061 641 03 62 Telefax 061 641 33 01

RZ018219

ELEKTRIKER

Elektro Bäumlihof GmbH

Bäumlihofstrasse 445
4125 Riehen
Tel. 061 601 69 69
Fax 061 601 40 51

Unsere Stärke
liegt im
Kundendienst

RZ018187

meyer

seit 1925 Ihr Elektrofachgeschäft
Ihr Partner

Baselstrasse 3 Tel. 061 641 11 17
4125 Riehen Fax 061 641 20 70

K. Schweizer

K. Schweizer AG
Baselstrasse 49, 4125 Riehen
Fax 061 645 96 65
www.ksag.ch
info@ksag.ch

061 645 96 60

RZ018189



Foto: zVg

Mit Mutten durchs Jahr

pd. Noch immer hat der Winter die Berge im Griff. In Obermutten auf 1860 Meter fällt der Niederschlag meist noch in Form von Schnee, während im Tal und bis auf die Höhe von Untermutten (1300 m) bereits die ersten Frühlingsboten spriessen. Als Gast geniesst man bei Sonnenschein die herrliche Aussicht oder trifft sich im Gasthaus «Post» zu einer gemütlichen Runde, wie hier mit der Kapelle «Hohenrätien». Möglich sind auch noch kürzere Schneeschuhtouren Richtung Mutterhöhi oder Muttner Alp. Wer genug vom Schnee hat, fährt ins Domleschg und erkundet bei einem gemütlichen Spaziergang das Obstgebiet in unserer Region.

Die Landwirte füttern weiterhin ihre Tiere mit der im letzten Sommer eingebrachten Heuernte und warten schon fast ungeduldig, bis sie Gülle und Mist auf die Wiesen ausbringen können.

2009 jährt sich die Partnerschaft zwischen den Gemeinden Mutten und Riehen zum 50. Mal. Mutten ist ein Bergdorf im Kanton Graubünden mit 81 (Stand 2007) Einwohnerinnen und Einwohnern. Als typische Walsersiedlung besteht Mutten aus der Hauptsiedlung Untermutten und den Ortsteilen Stafel (1761 m) und Obermutten (1863 m). In der RZ zeigen wir bis Ende Jahr einmal pro Monat ein aktuelles Bild aus Mutten. Mehr Infos unter www.mutten.ch.

LESERBRIEFE

Hat das Dorf Riehen eine Zukunft?

In was für eine Zukunft will der Gemeinderat und ein Grossteil der gewählten Volksvertreter im Einwohnerrat die Gemeinde Riehen hinführen? In den nächsten Monaten und Jahren werden diverse Grossprojekte realisiert und geplant (Überbauung Stettenfeld, Entwicklungsrichtplan Dorfzentrum, Überbauung Bossenhalde, Überbauung Kohlstieg, Schliessung des Gemeindespitals usw.). Diese Vorgehensweise zerstört den Charakter des Dorfes Riehen. Die grosse Stärke der Landgemeinde Riehen war es bis anhin, trotz 20'000 Einwohnerinnen und Einwohnern und trotz der Stadtnähe, den Dorfcharakter mit den schönen Erholungsgebieten beizubehalten. Dies ist oder war einer der Gründe, warum so viele Einwohnerinnen und Einwohner nach Riehen gezogen sind. Wir müssen uns Riehen so erhalten und nicht durch weitere Fehlentscheide so verbauen, dass die nächsten Generationen keine Möglichkeit mehr haben, selber ein wenig über die Zukunft des Dorfes zu entscheiden. Warum halten sich die Riehener Politiker nicht an ihr Wahlversprechen? Spätestens in einem Jahr werden wir wieder neue Versprechen beurteilen und wählen!

Ramin Kalbassi, SVP Riehen

Ungeliebte Tiefgaragen

Anlässlich des «Planungsrundgangs» durch das Dorfzentrum am letzten Samstag, dem 4. April, konnte ich es nicht lassen, mir ein Bild von der Belegung der Tiefgarage beim Singeisenhof zu machen. In der Haupteinkaufszeit um 10.45 Uhr war der Parkplatz Wettsteinanlage voll belegt, zusätzlich wartete ein Auto auf die nächste Lücke.

Ich war bis ca. 11 Uhr in der Tiefgarage und fand im 4. UG zwei, im 3. UG fünf, im 2. UG zwölf und im 1. UG 21 geparkte Autos. Zusätzlich standen zwölf Dauermieter im 4. UG. Insgesamt war also die ganze Garage zu weniger als einem Drittel belegt. Braucht es wirklich neue Tiefgaragen im Riehener Dorfzentrum?

Jürg A. Gutzwiller, Riehen

Referendum pro Weissenbergerhaus

Der Briefträger brachte mir heute einen Unterschriftenbogen für ein Referendum ins Haus. Gemäss eigenen Aussagen will sich das zuständige Referendumskomitee dagegen wehren, dass ein «Weissenbergerhaus» dem Projekt Tiefgarage geopfert wird.

Im Gegensatz zu meiner Gemahlin bin ich kein gewachsener Riehener und glaubte, es handle sich hier um die Residenz eines ehemaligen Gemeinderats. Ich habe mich belehren lassen und

weiss nun, dass hier das alte Haus neben dem Restaurant «Schlipf» gemeint ist und diesen Namen trägt. Nun wundere ich mich, auch ohne auf diesem Gebiet Fachmann zu sein. Was soll an dieser Liegenschaft denn schützenswert sein? Das Haus scheint keine besonderen architektonischen Eigenschaften aufzuweisen, ist schlecht unterhalten und wird offenbar nicht bewohnt. Zumindest nicht regelmässig. Also hat es auch keine Funktion, und einen Beitrag zum Riehener Dorfbild kann ich mit dem besten Willen nicht erkennen.

Wäre hier wirklich eine besondere Substanz vorhanden, baulich oder historisch, so hätte der Eigentümer wohl schon lange erhaltende Massnahmen ergriffen. Und ich hätte davon gewusst, denn ich schätze schöne und historische Bauten. Ganz besonders in Riehen.

Werner Resch, Riehen

Schliessung des Gemeindespitals Riehen?

Ich gestatte mir einen Kommentar aus Einwohnersicht und aus ärztlicher Perspektive: 1950 kurierte mein damals 75-jähriger Grossvater nach einem verhängnisvollen Sturz vom Zwetschgenbaum seine Verletzungen in der liebevollen Obhut der Diakonissen aus. Er war Patient des legendären Dr. Andreas Staehlin. Meine Grossmutter verbrachte ihre letzten Lebensstage einige Jahre später unter aufopfernder Fürsorge der Diakonissen auf der medizinischen Abteilung des damaligen Chefarztes, Dr. Andreas Vischer. Ihr Abteilungsarzt war der heute bekannte Onkologe, Prof. Jungi am Kantonsspital St. Gallen.

Meine Mutter genas auf der Chirurgischen Abteilung von einem Beinbruch.

Per Handschlag verpflichtete mich mein verehrter ehemaliger Chef, Dr. med. Andreas Staehlin, auf den 1. August 1973 als Assistent der Chirurgie. Erst nach diesem eindrücklichen persönlichen Akt folgte die Ernennungsurkunde des damaligen Departementsvorstehers, Regierungsrat Schmid. Damals ging das Diakonissenspital an die Gemeinde Riehen über, die Verwaltung erfolgte vom neu geschaffenen Kantonsspital Basel aus. Meine Reminiszenzen zeigen: Das Gemeindespital Riehen genoss und geniesst grosses Vertrauen bei Ärzten und Bevölkerung als medizinisches Kompetenzzentrum vor allem der Strumachirurgie und heute der Orthopädie, der medizinischen Grundversorgung von Psychosomatik und Geriatrie. Markenzeichen dieses in der ganzen Nordwestschweiz und in Südbaden geschätzten Spitals ist seine menschenfreundliche, familiäre Atmosphäre.

Nach meiner Niederlassung als Facharzt für Allgemeinmedizin und Hausarzt in Riehen konnte ich stets auf Hilfe und kollegialen Rat des leider zu früh verstorbenen Chefarztes der

Medizin, Dr. Hans Boner, sowie seiner Nachfolgerin, Frau Dr. Vreny Kamber, ihres Stellvertreters Dr. Peter Bernhard sowie des langjährigen Chefarztes der Chirurgie, Dr. Peter Nussberger, seines Stellvertreters, Dr. Rolf von Aarburg sowie von Dr. Rolf Kern und aller Assistenten zählen. Alle diese geschätzten Kollegen boten uns Hausärzten über Jahre fachlich hochstehende ärztliche Fortbildung in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Spezialisten und Fachärzten anderer Spitäler.

Meine Ausführungen mögen dazu dienen, den essenziellen Stellenwert unseres Riehener Gemeindespitals für die Bevölkerung als Weiter- und Fortbildungsstätte für uns Ärzte und auch für das engagierte arbeitende Pflegepersonal, die Küchenequipe und das Reinigungspersonal zu unterstreichen. Die Existenz des Gemeindespitals ist unverzichtbar – nebenbei stehen auch über 200 Arbeitsplätze auf dem Spiel. Ich hoffe sehr, der Gemeinderat als Exekutive suche das Gespräch mit den direkt Betroffenen und revidiere seinen überstürzten Entschluss.

Dr. med. Beat Bertschmann-Vogt, Riehen

Gemeindespital: Wählerschaft hat Recht auf Transparenz

Die Ankündigung des Gemeinderats das Gemeindespital zu schliessen ist irritierend und wirft viele Fragen auf.

Wieso tritt der Gemeinderat schon im April an die Öffentlichkeit obwohl er bis Ende 2009 Zeit gehabt hätte? Wieso involviert er den Einwohnerrat nicht mehr, sondern entscheidet aus unbekanntem Gründen alleine über die Schliessung? Hat er den Entscheid einstimmig gefällt oder gab es Gegenstimmen? Haben kurzfristige finanzielle Überlegungen und Angst vor der Fallpauschale einmal mehr eine nachhaltige Lösung verhindert? Es gibt viele offene Fragen.

Wo bleibt der Wert des Arbeitsortes Riehen, den die Bürgerlichen immer wieder betonen? Wo bleiben die Visionen für unser Spital? Wo bleibt die soziale Verantwortung gegenüber älteren PatientInnen gegenüber Angehörigen von Sterbenden, gegenüber den im Spital wohnenden Schwerstbehinderten, gegenüber Arbeitnehmenden, gegenüber Auszubildenden, gegenüber dem Diakonissenhaus usw.

Im Gegensatz zum Einwohnerrat, stimmt der Gemeinderat nicht öffentlich ab, sein Stimmverhalten wird nicht publik. Dies mag in manchen Fällen gut sein. Wenn er aber vom Einwohnerrat den Auftrag erhält, Lösungen für das Gemeindespital zu suchen und die Lösung darin besteht, ein anerkanntes Spital zu schliessen, dann möchte ich als Wählerin wissen, welche Gemeinderatsmitglieder dieser Schliessung zugestimmt haben. Ich möchte wissen, wen ich 2010 wählen soll und fordere

BRUTKÄSTEN Wer wird sein erster Bewohner?

Neues Mehlschwalbenhaus in Riehen

sz. Im Privatgarten von Daniela Odermatt, Rheintalweg 95 in Riehen, wurde am Montag ein Mehlschwalbenhaus mit zwanzig Nestplätzen aufgestellt. Das Vogelhaus bietet zudem Platz für zwölf Mauersegler. Die Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelkunde Riehen unterstützte die Vogelfreundin, die das Mehlschwalbenhaus von dem Schreiner Andy Junker aus Bennwil BL anfertigen liess, bei der Verwirklichung ihres Wunsches. Andy Junker, der sein Geschäft mit seiner Ehefrau Rita betreibt, hat bislang acht Vogelhäuser angefertigt. Sechs davon sind mittlerweile bezogen. Die Mehlschwalben werden nun mit Mehlschwalbengesang auf einer CD angelockt, die René Krebs aufgenommen hat. «Seit letzter Woche sind die Mehlschwalben im anfliegen. Ich hoffe, dass das Vogelhaus noch in diesem Jahr bezogen wird», wünscht sich Daniela Odermatt.

Mit sichtlicher Freude zeigte Nello Oselame die anderen Brutkästen, die Daniela Odermatt in ihrem idyllischen Garten aufstellen liess: Dort können die Blaumeise, der Wiedehopf – zuletzt brütete er vor fünfzehn Jahren in Riehen – der Zaunkönig, die Fledermaus und die Kohlmeise nisten.



Andy Junker, Daniela Odermatt und Nello Oselame vor dem neu errichteten Mehlschwalbenhaus am Rheintalweg 95. Foto: Sandra Ziegler

den Gemeinderat deshalb auf, das Stimmverhalten seiner Mitglieder für einmal transparent zu machen.

Ursula Stucki, Riehen

Schock über die Schliessung des Riehener Spitals

Unsere Familie wohnt seit 47 Jahren in der Nähe des Spitals, und jetzt sind wir konsterniert über die von der Gemeinde so schnell verfügte Schliessung seines Betriebes bis Ende dieses Jahres. Für uns bedeutete es bisher immer die gute Zuflucht bei allen möglichen Gesundheitsproblemen. Unsere jetzt erwachsenen Kinder fanden während ihrer Jugendzeit dort im Ambulatorium oft erste Hilfe bei Blessuren. Meine Frau und ich waren mehrmals als Patienten in der medizinischen und chirurgischen Abteilung mit bester Pflege. Meine Frau war jahrzehntelang dort jede Woche einmal als Patientenbesucherin tätig und vertraut. Die Ärzte waren immer sehr kompetent, freundlich, besorgt, so wie auch das Pflege- und Laborpersonal. Das soll hoffentlich von zuständigen Stellen anerkannt werden. Die Betreuung konnte individuell, persönlicher sein als in den grossen «Gesundheitsfabriken». Der Park mit den prächtigen alten Bäumen bildet den Anschluss an die anderen Grünanlagen des Dorfes und wird als Schmuckstück wohl nicht überbaut! Nachdem das Gebäude erst in den letzten Jahren aufwändig renoviert und durch Räumung des obersten Geschosses von der Geriatrie saniert worden ist, hätte man eine längere Betriebszeit erwartet. Nun sind die finanziellen Beurteilungen ausschlaggebend. Es ist auch Aussenstehenden ein Missverhältnis aufgefallen zwischen wenig belegten Patientenbetten und Personal/Verwaltungskosten. Irgendwie konnte sich das Spital in der Basler Politik nicht durchsetzen. Zu wenig Werbung? Jetzt ist nur zu hoffen, dass der grossen und reichen Gemeinde Riehen doch noch ein soziales Zentrum erhalten bleibt.

Dr. Hermann Stürzinger, Riehen

Herzliches Dankeschön den Lebensrettern im Gemeindespital Riehen

Am vergangenen Sonntagnachmittag 5. April 2009, haben uns viele Schutzengel vor unsäglichem Leid bewahrt. Als ich mich zum Alphornblasen auf St. Chrischona vorbereitete, entschloss sich auch meine Frau zu einem kleinen Spaziergang von Bettingen über den Wenkenmattweg zurück nach Riehen. So fuhren wir gemeinsam in Richtung St. Chrischona.

Vor dem Restaurant «Baslerhof» verabschiedete ich mich von meiner Liebsten, um noch rechtzeitig beim Chrischonaturm meinen Musikfreund

zu treffen. Meiner Ruth ist es nach einem gemächlichen Spaziergang zum Schützenrainweg, in unmittelbarer Nähe des Gemeindespitals unwohl geworden. Mit zunehmendem Brustschmerz sowie starken Ausstrahlungen in den linken Arm hat sich meine Frau noch geistesgegenwärtig in das Gemeindespital Riehen retten können. Das Spitalpersonal hat den Ernst dieses Notfalles sehr schnell erkannt und unverzüglich alle lebensrettenden Sofortmassnahmen eingeleitet. Meine Frau musste nach banger Minuten mit der Ambulanz und Blaulicht in das Universitätsklinikum Basel verlegt werden.

Wir danken dem Spitalpersonal von ganzem Herzen, dass unser Mami noch lebt.

Adelrich Flüeler-Fuog
mit Christian und Daniel, Riehen

Undemokratische Geheimaktion des Gemeinderats Riehen

Noch im August 2008 hat der Gemeinderat ein Konzept vorgelegt, wie das Gemeindespital Riehen «als Perle in der Spitallandschaft» erhalten werden kann. Einmal mehr wurde dem Parlament eine Vorlage zur Behandlung unter Zeitdruck vorgelegt. Am 29. Oktober 2008 hat der Einwohnerrat dem Gemeinderat quer durch alle politischen Lager den klaren politischen Auftrag gegeben, das Gemeindespital zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Erst am 31. März 2009, dem letzten Tag also, an dem er dem Diakonissenhaus eine Verlängerung des Baurechtsvertrages hätte mitteilen müssen, hat der Gemeinderat eine «abschliessende Beurteilung» vorgenommen und gleichentags dem Diakonissenhaus als Grundeigentümerin mitgeteilt, dass der Baurechtsvertrag für das Gemeindespital nicht verlängert wird. Damit wurde sein Entscheid, das Spital zu schliessen, endgültig, ohne dass Parlament oder Volk sich zu dieser einschneidenden Entwicklung hätten äussern können. Wir wissen nicht, ob die Gründe triftig sind, die der Gemeinderat für die Schliessung des Gemeindespitals Riehen zu kennen glaubt. Inakzeptabel ist in jedem Fall das Vorgehen des Gemeinderats.

Der Gemeinderat hätte Zeit gehabt, den Einwohnerrat und die zuständigen Kommissionen über den beabsichtigten Kahlschlag im Riehener Gesundheitswesen zu informieren. Es wäre die Pflicht des Riehener Gemeinderates, das Parlament zu konsultieren und der Öffentlichkeit die volle Wahrheit zu sagen. Dazu hätte Gelegenheit bestanden. Der Gemeinderat hätte je nach Reaktion mit dem Diakonissenhaus eine Verschiebung vereinbaren können, um das Volk über die Zukunft des Gemeindespitals entscheiden zu lassen.

Hans Rudolf Brenner, Thomas Marti, Thomas Zanger, GLP; Heinrich Ueberwasser, Einwohnerrat u. Grossrat, Riehen

HANDBALL SG Maulburg/Steinen – HB Riehen 27:31 (8:16)

Riehen gegen Birseck und Pratteln

db. Gegen Maulburg/Steinen hatten die Riehener das Hinspiel klar gewonnen, doch hatten sie in den letzten Spielen immer wieder Probleme, zwei gute Halbzeiten hinzulegen. Maulburg/Steinen begann stärker und lag nach fünf Minuten mit 3:1 in Führung. Nach zehn Minuten konnte Riehen auf 3:2 verkürzen und später erstmals mit 3:4 in Führung gehen. Nach zwanzig Minuten stand es nach einer vorübergehenden Zweitoreführung wieder 6:6.

Die letzten zehn Minuten der ersten Halbzeit gehörten zu den besten der Saison. Zehn erzielte Tore bei nur zwei Gegentoren lautete die Ausbeute. Was war der Grund? Die deutschen Gastgeber diskutierten immer wieder mit dem Schweizer Schiedsrichter, und das hatte Strafen zur Folge. Die Riehener kamen zu schnellen und einfachen Toren. In der ersten Halbzeit überzeugten vor allem Torhüter Frédéric Seckinger sowie die beiden Team-Oldies Dieter Aeschbach und Daniel Bucher mit je vier Toren. Die Riehener konnten mit einem Achttorevorsprung in die Pause gehen.

In der Pause nahm man sich vor, den Vorsprung geschickt zu verwalten. Doch alles nützte nichts. 11:16 und 13:19 lauteten die Zwischenstände bis zur 46. Minute, bevor der Vorsprung bis zum 21:26 stabilisiert werden konnte. Doch innerhalb von sieben Minuten verspielten die Riehener den ganzen übrig gebliebenen Vorsprung und auf einmal stand es 26:26.

Die Halle tobte. Die Riehener spielten nun ihre Routine aus und nach 57 Minuten lagen sie wieder mit 26:29 in Führung. Maulburg/Steinen nahm noch ein Timeout und stellte auf eine offene Manndeckung um, doch der Mist war geführt. Nach dem 27:29 konnte Riehen noch zwei drauflegen und gewann mit 27:31. In der zweiten Halbzeit waren Marco Basile und wiederum Daniel Bucher mit je fünf Toren am erfolgreichsten. Nicht zu vergessen gilt es Markus Jegge, der alle Siebenmeter versenkte.

Als zweitbeste Mannschaft der Gruppe C mit nur einem Punkt Rückstand auf Schopfheim spielen die Riehener am 16. Mai um den Viertligatitel gegen die diese Saison ungeschlagene SG Handball Birseck II und den TV Pratteln IV, der in der letzten Runde den TV St. Josef I noch von der Tabellenspitze verdrängt hat.

SG Maulburg/Steinen – HB Riehen 27:31 (8:16)

Handball Riehen: Frédéric Seckinger (Tor); Daniel Bucher (9), Florian Kissling, Daniel Gisler (2), Marc Suter (3), Dieter Aeschbach (5), Markus Jegge (4), Marco Basile (8).

Männer, 4. Liga, Gruppe C, Schlussabelle: 1. SV Schopfheim II 14/22 (388:314), 2. Handball Riehen 14/21 (328:306), 3. TV Stein II 14/16 (359:338), 4. SG Maulburg/Steinen II 14/15 (365:370), 5. HB Blau Boys Binningen II 14/14 (364:326), 6. TV Pratteln NS III 14/12 (342:350), 7. GTV Basel 14/12 (284:292), 8. TV St. Josef II 14/0 (249:383).

RAD Mountainbike-Racer-Bikes-Cup in Schaan

Kathrin Leumanns schnelles Debüt

rz. So schnell sei sie zu Saisonbeginn noch nie gewesen, freute sich Katrin Leumann über ihren dritten Platz in Schaan. Und das, nachdem sie im Trainingslager krank gewesen sei. Das erste Rennen im Racer Bikes Cup, wie der bisherige Swisspowercup neu heisst, war hochkarätig besetzt. Olympiasiegerin Sabine Spitz führte das Feld der deutschen Fahrerinnen an. Die Weltranglistenachte Elisabeth Osl aus Österreich gewann das Rennen vor der Schweizer Olympiaschicht Petra Henzi und Schweizer Meisterin Katrin Leumann (siehe unteres Bild).

In den ersten beiden Runden konnte Katrin Leumann sogar mit Osl mithalten, liess die Österreicherin dann aber ziehen und tat sich mit der von hinten herangefahrenen Patra Henzi zusammen. Henzi konnte sich in der Folge etwas von Katrin Leumann absetzen, die sich gegen Schluss des Rennens noch gegen die mächtig aufdrehende Sabine Spitz wehren musste. «Ich wollte diesen Podestplatz unbedingt verteidigen, deshalb gelang mir gegen Schkuss des Rennens noch einmal eine Temposteigerung», stellt die Riehenerin zufrieden fest. Diesen Samstag startet Katrin Leumann zum ersten Weltcuprennen der Saison in Pietermaritzburg (Südafrika).

Im Eliterennen der Männer wurde der Riehener Pascal Schmutz, der neu für das Corratec World Team startet, in Schaan Zwanzigster unter 59 gestarteten Fahrern.

Racer Bikes Cup, 1. Rennen in Schaan (FL), 4./5. April 2009

Frauen, Elite: 1. Elisabeth Osl (AUT) 1:35:51, 2. Patra Henzi (Rombach/SUI) 1:38:00, 3. Katrin Leumann (Riehen/goldwurstpower Sputnik/SUI) 1:38:23, 4. Sabine Spitz (D) 1:38:50, 5. Adelheid Morath (D) 1:39:52, 6. Anja Gradl (D) 1:39:55, 7. Hanna Klein (D) 1:39:58, 8. Muriel Saner-Guinhard (Colombey/SUI) 1:41:59. – 36 Fahrerinnen gestartet, 33 klassiert.

Männer, Elite: 1. Jürg Graf (Kriessern/SUI) 1:55:35, 2. Martin Gujan (Andwil/SUI) 1:56:57, 3. Alexandre Moos (Mège/SUI) 1:58:43; ferner: 20. Pascal Schmutz (Riehen/Corratec World Team/SUI) 2:05:40. – 59 Fahrer gestartet, 52 klassiert.



ORIENTIERUNGSLAUF Nacht-OL-Schweizer-Meisterschaft

Zweiter Elite-Titel für Ines Brodmann

rz. Nach dem Titelgewinn im Jahr 2006 über die Mitteldistanz gewann Ines Brodmann am vergangenen Wochenende in Erlinsbach ihren zweiten Schweizer Meistertitel in einem Einzelwettbewerb der Elite. In Abwesenheit der mehrfachen Weltmeisterin Simone Niggli und der Titelverteidigerin Lea Müller lief die 23-jährige Riehenerin einen Vorsprung von fast vier Minuten auf die Bülacherin Caroline Cejka heraus. Eine Medaille war das Ziel gewesen. Dass sie das Rennen so deutlich gewinnen konnte, überraschte auch die Läuferin selbst. Während dem Lauf hatte sie einige Schreckmomente, als sie die angelaufenen Posten nicht gleich bemerkte. «Zum Teil waren die Posten tückisch in Senken versteckt», sagte sie nach dem Lauf.

Einen grossen Erfolg durfte auch Dominik Hadorn feiern. Bei den Junioren H20 gewann der Riehener hinter Martin Hubmann und Roman Brogli die Bronzemedaille in der höchsten Juniorenkategorie.

40. Nacht-OL-Schweizer-Meisterschaft, 4. April 2009, Buerwald, Erlinsbach SO

Frauen Elite (8 km/210 m HD/19 P): 1. Ines Brodmann (Riehen/OLG Basel) 1:01:10, 2. Caroline Cejka (Bülach/OLK Rafzerfeld) 1:05:00, 3. Franziska Wolleb (Burgdorf/OLV Hindelbank) 1:05:38, 6. Rahel Friederich (Liebefeld/OLG Basel) 1:12:33.

Junioren H20 (9 km/240 m HD/22 P): 1. Martin Hubmann (Eschlikon/OL Regio Will) 55:11, 2. Roman Brogli (Liestal/OLV Baselland), 3. Dominik Hadorn (Riehen/OLG Basel) 1:07:29.

HANDBALL U13-Finalturnier um den Regionalmeistertitel

Riehener Handballer auf Platz zwei

Mit Siegen gegen Pratteln und Birseck verbesserten sich die U13-Junioren von Handball Riehen in der Schlussrunde der Regionalmeisterschaft in der Sporthalle Niederholz noch auf Platz zwei.

dl. Am letzten Sonntag fand die letzte Runde der diesjährigen U13-Meisterschaft statt. Die besten vier Mannschaften der Region trafen in der Sporthalle Niederholz gegeneinander an. Nach der ersten Runde in Therwil lag Handball Riehen mit zwei Punkten auf dem dritten Platz. Der erste Platz war ausser Reichweite, der zweite nur mit viel Glück und Einsatz zu erreichen. Aber den dritten Platz wollte man auf jeden Fall verteidigen. Die drittbeste U13-Mannschaft in der Region zu sein, das kann sich sehen lassen!

Gleich im ersten Spiel trafen die Riehener auf den TV Muttenz. Der klare Turnierfavorit war auch in diesem Spiel mindestens eine Nummer zu gross für Handball Riehen. Zumal man sich auch an diesem Turnier selber schwächte. Beim Einspielen wurde Julius Gassmann so stark von einem Wurf eines Mitspielers getroffen, dass für ihn das Turnier bereits zu Ende war. Handball Riehen holte für dieses Turnier drei Spieler aus der U11-Mannschaft. Paul Lessing, Lukas Löffler und Paolo Gonon sollten Luft in der höheren Spielklasse schnuppen.

Muttenz übernahm sofort die Initiative und ging mit 0:2 in Führung. Wie immer schien Handball Riehen das Startspiel zu verschlafen. Doch mit dem Anschlusstreffer zum 1:2 durch Florian Burkhardt keimte noch einmal Hoffnung auf. Doch diese verpuffte schnell. Beide Mannschaften legten ein unglaubliches Tempo vor. Hin und her ging es. Nur verschossen die Riehener und der Gegner traf. Nach sieben Gegentoren in Serie war das Spiel bereits früh entschieden. 1:9 lag Handball Riehen im Rückstand. Das Ziel war nun Schadensbegrenzung. Und das machten die Riehener gut. Sie verkürzten den Rückstand auf 5:11. Am Schluss unterlag man mit 5:14. Eine weitere bittere Niederlage gegen den designierten



Die Riehener Verteidigung hatte gegen Muttenz alle Hände voll zu tun.

Foto: Rolf Spriessler-Brander

Regionalmeister und Teilnehmer an den Schweizer Meisterschaften.

Im zweiten Spiel gegen den TV Pratteln NS a ging es um die letzte Chance auf den zweiten Platz. Der Gegner lag vor diesem Schlussturnier zwei Punkte vor Handball Riehen. Wieder ging der Gegner mit 0:2 in Führung und wieder gelang Riehen das Anschlusstor zum 1:2. Wieder schoss der Gegner das 1:3, doch diesmal wehrten sich die Riehener gegen eine erneute Niederlage. Mit drei Toren in Serie ging Riehen zum ersten Mal an diesem Sonntag in Führung. Als der HBR diesen Vorsprung auch noch auf 7:4 ausbaute, kam auf der Riehener Bank Hektik auf. Nur dieses Spiel nicht mehr aus der Hand geben! Doch der Gegner kam wieder heran. Auf 8:7 war der Vorsprung geschmolzen. Das Spiel blieb bis zum Schluss spannend. Die Riehener behielten aber die Nase vorn und gewannen knapp, aber verdient, mit 12:10.

Vor dem letzten Spiel gegen Handball Birseck a ging die Rechnerie los. Durch die schlechte Vorstellung der Riehener am letzten Turnier musste das Team das letzte Spiel mit mindestens elf Toren Differenz gewinnen. Von Anfang an drückte Handball Riehen aufs Tempo. Angefeuert durch das Trainerpaar Gabi und Daniel Lorenz gaben die Riehener von der ersten Minute an Gas. 2:0 und 4:1 lagen sie in Führung.

Doch der Weg war noch weit. Denn nach dem 4:3-Anschlusstreffer für den Gegner sah es gar nicht mehr gut aus. Mit sieben Toren in Serie drehte Handball Riehen aber gewaltig auf. Lukas Brändle nutzte die Löcher, welche durch die offensive Verteidigung entstanden. Mit schnellen Gegenstossen wurde der Gegner nun überannt. Doch eine Pause gönnte das Trainergespann den Spielern nicht. «Tempo, Tempo, Tempo!», hiess es auch in den Schlusssekunden. Mit 26:9 setzte sich Handball Riehen am Schluss deutlich durch. Mit diesem Kanter Sieg holte sich die Mannschaft den zweiten Platz – nach dem dritten Platz vom Vorjahr eine tolle Steigerung.

HB Riehen – TV Muttenz 5:14
HB Riehen – TV Pratteln NS a 12:10
HB Riehen – Handball Birseck a 26:9

Junioren U13, Finalspieltag um den Regionalmeistertitel, 4. April 2009, Sporthalle Niederholz. – Handball Riehen: Marco Sarti (Tor); Paul Lessing, Lukas Brändle (9 Tore), Paolo Gonon, Lukas Löffler, Micha Wehrli, Tobias Lorenz (16), Manuel Jauslin, Julius Gassmann, Pascal Morgenthaler (1), Florian Burkhardt (17). – Trainer Gabi und Daniel Lorenz.

Schlussrangliste U13, Region Nordwestschweiz: 1. TV Muttenz 6/12 (99:34), 2. Handball Riehen 6/6 (76:78), 3. TV Pratteln NS a 6/6 (57:66), 4. Handball Birseck a 6/0 (45:99).

BASKETBALL Playoff-Viertelfinal-Rückspiel Frauen Nationalliga B2

CVJM in Viertelfinals ausgeschieden

Die Basketballerinnen des CVJM Riehen konnten im Playoff-Viertelfinal-Rückspiel in Nyon nicht an die gute Leistung des Hinspiels anknüpfen und verloren mit 107:56 sehr deutlich. Es war ein Schlusspunkt, der schlecht zur an sich erfolgreichen Saison passte.

mh. Die erste Damenmannschaft des CVJM Riehen Basket trat am vergangenen Sonntag im Rückspiel der Playoff-Viertelfinals auswärts gegen den BBC Nyon an und hatte dabei die Chance, die Niederlage aus dem Hinspiel wettzumachen und sich den Einzug ins Final-Four-Turnier doch noch zu sichern. Dazu brauchte es aber einen Sieg mit mehr als 16 Punkten Differenz. Den Spielerinnen war klar, dass dies eine schwierige Aufgabe sein würde. Erschwerend kam hinzu, dass man auswärts gegen ein Team antreten musste, das sich Verstärkung aus der Nationalliga-A-Mannschaft geholt hatte und selbst die Reise ins Welschland mit nur sieben Spielerinnen antrat. Nichtsdestotrotz hatten die Riehenerinnen im Hinspiel gezeigt, dass sie mit Nyon mithalten können.

Die Stimmung im Team und die Hinreise waren bestens, das Einlaufen zwar konzentriert, jedoch ein wenig lasch. Deshalb forderte Coach Raphael Schoene die Spielerinnen auf, bereits im Einlaufen bissiger und engagierter zu agieren, da man später sicher nichts geschenkt bekommen werde.

Riehen startete mit einer starken 3-2-Zonenverteidigung. Es konnten einige Bälle gewonnen werden und, wie vom Trainer gefordert, suchte man

Fast-Breaks und Zweikämpfe. Schon bald aber zeigte Nyon, dass es nicht so einfach laufen würde. Viele Bälle wurden direkt wieder zurückerobert und durch schnelle Passkombinationen in Punkte verwandelt. Die Gangart war deutlich härter und schneller als in den meisten Saisonspielen davor. Es wirkte dann auch so, als ob sich die Riehenerinnen dadurch einschüchtern liessen. Je stärker und entschlossener Nyon auftrat, desto unsicherer und zurückhaltender wurden die Riehenerinnen. Man bekam im Angriff wie auch in der Verteidigung die Grenzen aufgezeigt, wirkte konzeptlos und verlor zu viele Bälle unnötig. Auch eine Umstellung in der Verteidigung und ein Timeout führten zu keiner grossen Veränderung. So zog Nyon davon und führte zur Halbzeit bereits mit 52:26. Riehen hatte sich stark unter Wert verkauft. Dies war nicht die Mannschaft, die man sich von anderen Spielen gewohnt war und man wusste, dass man besser spielen konnte. Man wollte aggressiver verteidigen und nicht zulassen, dass der Gegner hundert Punkte erzielen konnte.

Die Riehenerinnen traten nun wesentlich hartnäckiger auf, wenn sich auch bald wieder zeigte, dass der Gegner vor allem individuell und technisch überlegen war. Das angestrebte Ziel, weniger Punkte zuzulassen, schien nicht umsetzbar, auch wenn Nyon deutlich mehr Mühe hatte und die Riehenerinnen bewiesen, dass sie durchaus auch sehenswerten und körperbetonten Basketball spielen können. Die Riehener Flamme, die Ende drittes und Anfang viertes Viertel aufloderte, war dann aber zu schwach, um am Resultat etwas ändern zu können, und die Partie endete mit einer krassen 107:56-Niederlage. Im Grossen und Ganzen schien es, als wäre Riehen mental nicht

gut genug vorbereitet und zu zögerlich gewesen. Auf dem Feld spielte man zu wenig kompakt als Team – sonst eigentlich gerade die Stärke dieser Mannschaft. Viele Einzelaktionen und überhastete Abschlüsse waren zu sehen.

Die Stimmung war beim CVJM Riehen aber dennoch nur kurzzeitig getrübt. Das Wissen, eine hervorragende Saison mit vielen positiven Überraschungen und schönen Momenten gezeigt zu haben, überwog bei Weitem die Enttäuschung über dieses unschöne, aber verdiente Ausscheiden gegen Nyon Basket in den Playoff-Viertelfinals der Nationalliga B2.

Nyon Basket II – CVJM Riehen I 107:56 (52:26)

Frauen, Nationalliga B2. – Playoff-Viertelfinals, Rückspiel. – Rocher, Nyon. – CVJM Riehen: Marisa Heckendorn (19), Jasmine Schoene (10), Sarah Wirz (7), Martina Stolz (8), Sabrina Peter (2), Rebecca Roeseler (4), Pascale Walther (6). – Trainer/Coach: Raphael Schoene. – Riehen ohne Daniela zum Wald, Marion Schneider, Sabina Kilchherr.

Taekwondo-Event in Riehen

rz. Am Samstag, 25. April, organisiert die Taekwondo-Schule Riehen einen Taekwondo-Event in der Sporthalle Niederholz. Türöffnung ist um 10 Uhr (freies Training). Von 11 bis 12.30 Uhr findet eine Gurtprüfung statt, danach besteht die Möglichkeit, ein Mittagessen einzunehmen. Um 13.30 und 15 Uhr sind Taekwondo-Demonstrationen zu sehen. Um 13.45 und 15.30 Uhr besteht für Interessierte die Möglichkeit, ein Probetraining für Anfänger zu absolvieren (ab 5 Jahre, lange Trainerhosen und T-Shirt mitbringen). Der Eintritt ist frei.

UNSER SUPER-WECHSELKURS: 1,5550



CHF 13,84 ohne MwSt. 12,93

8.90

Frisches deutsches Schweinefilet ohne Kette, 1 kg

Wir wünschen Ihnen Frohe Ostern

OSTER-SPITZENQUALITÄT

SUPERFRISCHE, KLEINE PREISE UND NATÜRLICH TOPP-SERVICE

GÜLTIG VOM MONTAG, 06.04. BIS SAMSTAG, 11.04.2009

... gibt's alles beim Hieber!

WIR FÜHREN BIS ZU **50.000** VERSCHIEDENE ARTIKEL IN JEDEM MARKT.



Rama Original oder Balance 500 g Becher je, 1 kg = € 1,58

CHF 1,23 ohne MwSt. 1,15

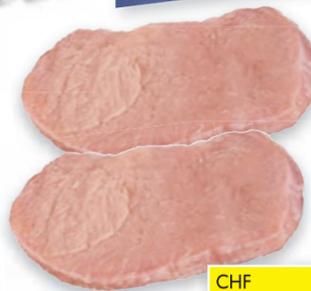
-.79



Agrarfrost Pommes Juliennes oder Back Frites tiefgefroren, 750 g Packung je, 1 kg = € 1,32

CHF 1,54 ohne MwSt. 1,44

-.99



Kalbschnitzel aus der Oberschale geschnitten, 1 kg

CHF 29,39 ohne MwSt. 27,47

18.90



Chateau du Bousquet Grand Vin De Bordeaux Cotes de Bourg 0,75 ltr. Flasche, 1 ltr. = € 10,65

CHF 12,42 ohne MwSt. 10,44

7.99



Schwarzwälder Landmilch mind. 3,8% Fett, 1 ltr. Packung

CHF 1,23 ohne MwSt. 1,15

-.79



Iglo Schlemmerfilet verschiedene Sorten, tiefgefroren, 380 g Packung je, 1 kg = € 5,24

CHF 3,09 ohne MwSt. 2,89

1.99



Spargel weiß/violett, 16+, aus Griechenland, 500 g Bund, 1 kg = € 5,98

CHF 4,65 ohne MwSt. 4,35

2.99



Jack Daniel's Old Tennessee Whiskey 40% Vol., 0,7 ltr. Flasche, 1 ltr. = € 22,84

CHF 24,86 ohne MwSt. 20,89

15.99



Schwarzwälder Schlagsahne mind. 32% Fett, 200 g Becher, 100 g = € 0,33

CHF 1,03 ohne MwSt. 0,96

-.66



Thomy reines Sonnenblumenöl 750 ml Flasche, 1 ltr. = € 2,25

CHF 2,63 ohne MwSt. 2,46

1.69



Spargelkartoffeln festkochend, aus Frankreich, Klasse I, 2 kg Netz, 1 kg = € 0,75

CHF 2,32 ohne MwSt. 2,17

1.49



Verpoorten original Eierlikör 20% Vol., 0,7 ltr. Flasche, 1 ltr. = € 11,10

CHF 12,08 ohne MwSt. 10,15

7.77



„Unsere Heimat - echt & gut“ 10 frische Landeier aus Bodenhaltung, Klasse A, Größe M/L, Packung

CHF 3,09 ohne MwSt. 2,89

1.99



Frische Lachsfilets ohne Haut, 100 g

CHF 2,32 ohne MwSt. 2,17

1.49



Frische Schwarzwald-Forellen küchenfertig ausgenommen, 100 g

CHF 1,37 ohne MwSt. 1,28

-.88



Baileys the original Irish Cream, Caramel, Coffee oder Mint Chocolate 17% Vol., 0,7 ltr. Flasche je, 1 ltr. = € 15,70

CHF 17,09 ohne MwSt. 14,36

10.99

Hieber's Frische Center

ALLE MÄRKTE TÄGLICH GEÖFFNET VON 8-20 UHR
LÖRRACH VON 8-22 UHR
Backstände jeweils ab 7 Uhr
Wyhlen ab 6.30
Sonntags-Brötchenverkauf von 8 - 11 Uhr

... geh' lieber gleich zu Hieber

www.hieber.de

Gültig für Woche 15 • Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen Solange Vorrat reicht • Irrtum vorbehalten

RZ003_723045